

DP

DEUTSCHE POLIZEI

11/22

Das Magazin
der Gewerkschaft
der Polizei



#WIR
MORGEN
FUER
GEN





SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Da für **Beschützendende.**

Unsere leistungsstarken Versicherungen für die Polizei.

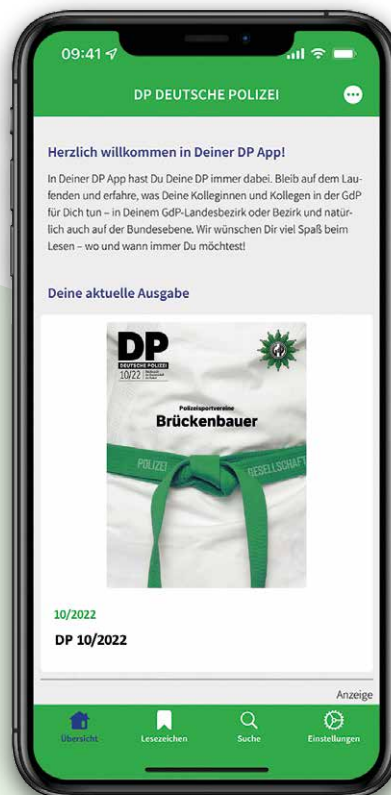
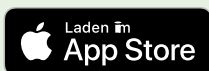
Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Vor allem durch unseren Spezialversicherer, die Polizeiversicherungs AG, können Sie sich auf maßgeschneiderte Versicherungslösungen verlassen.

SIGNAL IDUNA Gruppe
Unternehmensverbindungen Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Straße 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551
polizei-info@pvag.de
www.pvag.de

Titel		Vor Ort	
2	Der Kongress – kurz und bündig	36	Kopelke: Danke fürs Kopf hinhalten
4	Anpacken und machen: das neue GdP-Führungsteam		
6	Unsere Vertrauensleute machen die wirklich wichtige Arbeit	Hilfreich	
8	Versprochen ist versprochen	23	GdP-Plus Partner
11	Beschlossene Sache(n)		
16	Den Intoleranten rechtzeitig die Grenzen aufzeigen	Eure Meinung	
18	Die Mehrheit der Leute in diesem Land ist froh, dass es Euch gibt	39	
20	Sich einbringen und hinterfragen gilt für alle	40	Impressum
	Innenleben		
	24	Ich habe Rassismus in der Polizei erlebt	
	26	Wir befinden uns in einer Zeitenwende der Inneren Sicherheit	
	28	Stresstest für den Staat	
	30	Unsere Freiheit gibt es nur mit der Polizei	
	32	Der Kongress in den sozialen Medien	
	34	Fräulein Gündner, das kriegen wir hin	
	38	Wir brauchen auch in der Tarifrunde einen ordentlichen Wumms	

DP DIGITAL

Euer digitales Mitglieder-magazin





**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

Abschied und Dank: (v.r.) Mit Standing Ovations verabschiedeten die Delegierten das scheidende Vorstandsquartett um den ehemaligen Bundesvorsitzenden Oliver Malchow, Elke Gündner-Ede und die beiden stellvertretenden GdP-Bundesvorsitzenden Dietmar Schilff und Jörg Radek.

27. ORDENTLICHER GdP-BUNDESKONGRESS

Der Kongress – kurz und bündig

Der 27. Ordentliche Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP) ist in den Büchern. Also fast, denn er wird ein Nachspiel haben. Der zentrale Teil des Delegiertentreffens, die Antragsberatung, konnte mangels zeitlicher Reserven nicht abschließend beendet werden. Zuvor wurde jedoch intensiv gearbeitet. Beeindruckend in Erinnerung bleiben die engagierten Signale der GdP gegen Rassismus, Diskriminierung und für Gleichstellung. Ein kurzer Überblick.

Michael Zielasko

Dass es am Ende zeitlich nicht gereicht hat, spricht zwar auf der einen Seite für ein demokratisch-lebhaftes Debattengeschehen, zeigt jedoch auf der anderen die Krux der augenscheinlich zu ambitionierten Rahmenplanung, die der Meinungsfreude der Delegierten nicht ausreichend Raum ließ. Die nun noch einen

Spalt weit offene Kongressstür wird im Rahmen eines bevorstehenden „Gewerkschaftsbeirates“, dem kleinen Bruder des Bundeskongresses, geschlossen. Dessen Delegierte werden dort die noch unbearbeiteten Anträge aufnehmen und Beschlüsse fassen. Das Wann stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest.

Schwerpunktt Themen der Kongressantragsberatung wie die Umsetzung eines „Polizeibesoldungsstatusgesetzes“ gingen jedoch über die Ziellinie. Damit gemeint ist die Forderung nach einem bundeseinheitlichen Rahmenrecht zur Besoldung von Polizeibeschäftigten und Beschäftigten des Zolls mit Vollzugsaufgaben. Mehrheiten fanden auch weitere herausragende Anträge, zum Beispiel für eine sichere Verkehrswende, eine verbesserte Krisenresilienz der Polizeien und die erleichterte Anerkennung von Dienstunfällen.

Ein weiterer Haken konnte beim Tagesordnungspunkt „Vorstandswahlen“ gemacht werden. Wie gut die GdP im solidarischen Miteinander tickt, zeigte sich ausdrücklich beim Wettbewerb um die beiden Vorstandsfunktionen mit eingereichten Gegenkandidaturen. Die Unterlegenen präsentierten sich als wahre Demokraten, die nach dem Abstimmungsprozess den Gewählten unverzüglich ihre Unterstützung zusicherten. Chapeau! Das frisch zusammengestellte Team rund um den neuen Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke hat zeitnah Segel gesetzt und schon ordentlich Fahrt aufgenommen. Eine wirkliche Pause zum Durchschnaufen blieb dem neunköpfigen Gremium mit insgesamt vier neuen Vorständen tatsächlich nicht, denn das „Geschäft“ machte auch angesichts eines dreitägigen GdP-Bundeskongresses nicht halt.

Große Wertschätzung erfuhr die Arbeit der vielen ehrenamtlich tätigen Kollegin-

nen und Kollegen im Saal sowie stellvertretend für alle draußen in den Ländern und Bezirken Wirkenden, durch den würdevollen Rahmen des prominent besetzten Festaktes. Die Ehre gaben sich Bundeskanzler Olaf Scholz, Berlins Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey und der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, zudem Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Innenminister- und Senatoren (IMK). Bereits im Vorfeld des von umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen begleiteten Kongresshöhepunktes wendeten sich Bundesinnenministerin Nancy Faeser und Yasmin Fahimi, die Vorsitzende des Deut-

schen Gewerkschaftsbundes (DGB) am ersten und zweiten Kongresstag mit Grußworten an die Delegierten.

Zu guter Letzt lud der Kommunikationsabend im Anschluss an den Festakt ein, um in entspannter Atmosphäre die vergangenen drei Tage Revue passieren zu lassen. Bei aller Freude über geleistete Kongressarbeit wurde jedoch auch die eine oder andere Träne vergossen. Denn auf der großen Bühne wurde verabschiedet. Allen, die dort Anerkennung und Respekt für ihre gewerkschaftlichen Leistungen empfangen, von dieser Stelle ein erneutes und kräftiges Danke. ■



Foto: PAN Photo Agency/shutterstock.com

Und dann war da noch der Einstieg in den 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP). Die markante deutsche Synchronstimme des Hollywood-Haudegens Bruce Willis gab eine aus Sicht vieler zutreffende Beschreibung des Verhältnisses von Polizei und GdP. Wir haben mitgeschrieben:

In einer Welt großer Gefahren gibt es eine, die entschlossen dagegenhält.

Die den Rücken gerade macht und uns vor den Bösen schützt.

Sie riskiert Leib und Leben. Für uns, unsere Gesellschaft und unsere Freiheit.

Die Polizei.

Doch jede starke Persönlichkeit braucht einen verlässlichen Partner.

Einen Partner, der hinter ihr steht.

Aktiv, engagiert, mit jeder Menge Power.

Wir sind dieser Partner.

Für alle, die draußen den Kopf hinhalten.

Für alle, die im Hintergrund den Laden am Laufen halten.

Wir sind die Gewerkschaft der Polizei.

Wir machen die Polizei besser. Für die Menschen, die die Polizei sind.

Wir sind hier. Für uns. Für morgen.



Foto: Kay Herschmann

Die Antragsberatung ist das Kernstück jedes GdP-Bundeskongresses.



Foto: Dirk Lüssig

Willkommene Ehrengäste: Mit Videoeinspielern erzählte die „Blaulichtfamilie“ aus drei Generationen Polizeidienst. Vor Ort waren immerhin zwei der Darsteller, Alina Kelbing und Vater Werner. Opa Günther Kossendey musste sich leider entschuldigen.



Das neue GBV-Team mit Power: (v.l.) Sven Hüber, René Klemmer, Michael Mertens, Katrin Kuhl, Jochen Kopelke, Alexander Poitz, Clemens Murr, Hagen Husgen und Sibylle Krause.

27. ORDENTLICHER GdP-BUNDESKONGRESS

Anpacken und machen: das neue GdP-Führungsteam

Die Delegierten des 27. Ordentlichen Bundeskongresses der Gewerkschaft der Polizei (GdP) haben einen neuen Geschäftsführenden Bundesvorstand (GBV) gewählt.

Michael Zielasko

Mit einem großen Vertrauensvorschuss bestimmten die Teilnehmenden den Bremer Polizeiberrat

Jochen Kopelke zum Bundesvorsitzenden. Mit seinen 38 Jahren ist er der jüngste Bundesvorsitzende in der 72-jährigen Geschichte

der GdP. Kopelke folgt auf Oliver Malchow, der neun Jahre den Vorsitz der hierzulande größten Arbeitnehmervertretung der Polizeibeschäftigten innehatte.

Vertreten wird der neue GdP-Chef von einem vierköpfigen Stellvertreterteam. Als stellvertretende Bundesvorsitzende bestätigt wurden der Nordrhein-Westfale Michael Mertens sowie René Klemmer aus Rheinland-Pfalz. Beide treten ihre zweite Amtszeit an. Neu zum GdP-Vize gewählt wurde der 33-jährige Brandenburger Kriminalbeamte Alexander Poitz. Neuer stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender ist ebenso der 58-jährige Bundespolizist Sven Hüber.

GdP-Bundeskassierer bleibt der Bayer Clemens Murr, der seine zweite Amtszeit bestreiten wird. Der Sachse Hagen Husgen bleibt als Bundesschriftführer ebenso im Amt. Auch die 41-jährige Hessin Katrin Kuhl erhielt erneut das Vertrauen der Delegierten. Sie amtiert als Weiteres Mitglied im Geschäftsführenden GdP-Bundesvorstand. Die Berliner Polizeibeamtin Sibylle Krause (48) zieht als Weiteres Mitglied neu in den GdP-GBV ein. ■



Foto: Dirk Lässig

Der neue Mann am Steuer: Jochen Kopelke, GdP-Bundesvorsitzender.



Foto: Dirk Lässig

Bereit für die zweite Amtszeit: Michael Mertens, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender.



Foto: Kay Hirschelmann

Dank für großes Vertrauen: René Klemmer, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender.



Foto: Dirk Lässig

Alexander Poitz freut sich über die Wahl zum stellvertretenden GdP-Bundesvorsitzenden.



Foto: Dirk Lässig

Sven Hüber zieht als stellvertretender Bundesvorsitzender in den Geschäftsführenden GdP-Bundesvorstand ein.



Foto: Dirk Lässig

Bundeskassierer bleibt Clemens Murr.



Foto: Dirk Lässig

Bundesschriftführer Hagen Husgen geht in eine weitere Amtszeit.



Foto: Kay Hirschelmann

Katrin Kuhl fuhr bei ihrer Wiederwahl als Weiteres Mitglied ein tolles Ergebnis ein.



Foto: Dirk Lässig

Frische Frauenpower bringt das neue Weitere Mitglied Sibylle Krause mit.



27. ORDENTLICHER GdP-BUNDESKONGRESS: GRUNDSATZREDE

Unsere Vertrauensleute machen die wirklich wichtige Arbeit

**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

Der neue GdP-Bundesvorsitzende Jochen Kopelke.

In seiner Grundsatzrede auf dem 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mitte September in Berlin machte der neue Bundesvorsitzende Jochen Kopelke deutlich: Egal ob Tarif, Verwaltung oder Vollzug - die GdP ist die eine und richtige Arbeitnehmervertretung für alle Polizeibeschäftigten. Ein Rückblick ...

Danica Bensmail

In guten wie in schlechten Zeiten: „Die GdP war immer an meiner Seite, egal, wie der Lebensabschnitt war“, sagte Kopelke zum Auftakt seiner Rede. Es habe eine Zeit gegeben, in der er zu viel gearbeitet habe, erinnerte sich der GdP-Chef. Mit 500 Überstunden und 62 verbliebenen Urlaubstagen im Gepäck habe die Gewerkschaft als starke Partnerin an seiner Seite gestanden „und hat mit mir erst mal den richtigen Umgang mit Arbeit, Beruf und Freizeit geordnet, aber auch Wege aufgezeigt, wie man mit einer

Dauerbelastung umgeht“, betonte der Gewerkschafter.

Alle sind willkommen

Die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft müsse sich an folgender Maxime orientieren: „Vom ersten Tag, egal, in welchem Sicherheitsbereich, egal, mit welcher Fähigkeit, egal, welches Geschlecht, ist man GdP-Mitglied. Man wird herzlich willkommen heißen, man wird professionell in Empfang genommen, und man wird mit einem Angebot begrüßt, was diese GdP attraktiv macht, nicht nur menschlich, sondern auch in Fragen der Absicherung und der Berufsvertretungsqualität.“ Kopelke lobte überdies das große Engagement der GdP bei der Begleitung von Neueinstellungen. In Anlehnung an das Kongressmotto „Für uns. Für morgen“ müsse die Maxime der kommenden vier Jahre sein, den Blick nach vorne zu richten, immer mit dem Ziel der langfristigen Bindung neugewonnener Mitglieder – auch über die aktive Dienstzeit hinaus.

Kritik muss man aushalten können

Gewerkschaftliche Basisarbeit sei das Fundament der GdP. „In den Landesbezirken, in den Bezirksgruppen und Kreisgruppen machen Vertrauensleute die wirklich wichtige Arbeit“, betonte der Gewerkschafter. Dieses Engagement könne man gar nicht hoch genug bewerten. „Ihr transportiert Botschaften, kommuniziert Erfolge, nehmt die Stimmung als Seismograf auf, sodass wir einen Blick in den Bereich der Vertrauensleute richten und noch mal neue Ideen entwickeln müssen, wie wir Menschen dazu motivieren, mit wenig Arbeit viel für die GdP zu tun. Ich wünsche mir, dass wir den Blick auf die Basisarbeit der gewerkschaftlichen Grundhaltung richten und sagen: Pakt mit an, fühlt Euch wohl, aber wir überfordern euch nicht in der ehrenamtlichen Gewerkschaftsarbeit“, ermutigte der GdP-Chef die Delegierten vor Ort.

Die Mitgliedschaft in der GdP müsse nach wie vor etwas sein, für das man kämpfen wolle, auf das man stolz sei und für das man sich nicht schäme. Bei allem Positiven, müsse man dennoch auch immer darauf achten,

”

Ich glaube, die Grundhaltung, zu sagen: Diese GdP ist die richtige, Blau und Rot spielen gar keine Rolle, ist richtig.

dass auch die mitunter kritischen Stimmen gehört würden und man mit ihnen ehrlich umgehe, denn „natürlich darf eine gewerkschaftliche Zugehörigkeit von einem zahlenden Mitglied auch mal kritisch betrachtet werden. Aber man muss ehrlich darüber sprechen und darf nicht im Streit auseinandergehen“, unterstrich der GdP-Chef.

Eine GdP an allen Dienststellen

Kopelke bekräftigte den hohen Stellenwert der Gewerkschaft der Polizei hierzulande. Dabei fand er klare Worte: „Ich glaube, die Grundhaltung, zu sagen: Diese GdP ist die richtige, Blau und Rot spielen gar keine Rolle, ist richtig. Ich wünsche mir von Euch, dass Ihr mit Fingerspitzengefühl und einem neuen Geschäftsführenden Bundesvorstand und Bundesvorsitzenden Rückenwind bekommt, um Leute zu überzeugen, um sie abzuwerben, um uns noch stärker zu machen und andere schwächer“, sagte er unter dem anhaltenden Applaus der Delegierten im Saal des Berliner Estrel Hotels. Man wolle keine weißen Flecken – weder in der geografischen noch in der Dienststellenorientierung der Gewerkschaft. „Wir wollen ein grünes Deutschland und eine GdP an allen Dienststellen“, unterstrich der Gewerkschafter.

In Europa zuhause

Kopelke würdigte überdies das Engagement über die Grenzen der Republik hinaus. Die GdP müsse und wolle Sicherheit auch im europäischen Raum mitgestalten. Der GdP-Chef erinnerte sich: „Ich habe miterlebt, wie das Büro in Brüssel aufgemacht wurde, welches Engagement dort an den Tag gelegt wurde, und habe selbst über zehn Veranstaltungen in Brüssel als GdP-Mitglied, aber auch als Polizeibeamter erlebt. Dass die GdP dort vor Ort ist, ist existenziell für uns.“ In Zeiten der Digitalisierung mache weder Verbrechen noch Polizeiarbeit an Landesgrenzen halt. Digitale Polizeiarbeit sei längst kein nationalstaatliches Thema mehr, sondern ein europäisches, unterstrich der GdP-Chef.

Rückenwind

Zum Ausklang seiner Rede ermutigte der neue Bundesvorsitzende die Delegierten mit Blick auf den Kongressbesuch von Bundeskanzler Olaf Scholz und dessen Grußwort am darauffolgenden Tag: „Macht unseren Rucksack voll mit den richtigen Themen und gebt uns etwas mit, womit wir morgen beim Bundeskanzler hier oben antreten und Forderungen aufstellen.“ Gesagt, getan ... ■





Foto: Dirk Jägg

„Wir werden das schon machen“, sagt der Kanzler und meint die Ruhegehaltstfähigkeit der Polizeizulage.

DIE FESTREDE DES BUNDESKANZLERS

Versprochen ist versprochen

Mit Spannung wird die Rede des deutschen Bundeskanzlers erwartet. Angesichts aktueller Krisen, Koalitionsgemengelage und nicht selten offen ausgetragenen Differenzen zwischen der Bundesregierung und den Ländern fragen sich die Delegierten und Gäste, welche Schwerpunkte Olaf Scholz in seiner Festrede beim 27. Ordentlichen GdP-Bundeskongress in Berlin Mitte September setzen wird. Kennt er die Forderungen der Gewerkschaft der Polizei (GdP)? Ja, die kennt er, und der Kanzler liefert.

Michael Zielasko

Bundeskanzler Olaf Scholz lässt keine Eile erkennen, als er die wenigen Stufen zum Rednerpult der Kongressbühne erklimmt. Ein schweifender Blick in den grünlich schimmernden Festsaal, dann wendet sich der Regierungschef nach wenigen die GdP skizzierenden Worten direkt an Oliver Malchow. Der langjährige Gewerkschafter aus Schleswig-Holstein schied zwei Tage vor dem politischen Höhepunkt des 27. Ordentlichen GdP-Bundeskongresses aus dem Amt des Bundesvorsitzenden der GdP, die, wie der Zufall es will, an diesem 14. September, dem Tag des Festaktes, ihren 72. Geburtstag feiert. „Eine bürgernahe, zivile Polizei war so etwas wie der Leitstern Ihrer fast zehnjährigen Zeit an der Spitze der GdP, lieber Oliver Malchow. Wenn man sich anschaut, welch großer Respekt, welch hohe Anerkennung die Polizei bei den Bürgerinnen und Bürgern genießt, dann kann man nur sagen: Mission accomplished“, sagt Scholz. Aufbrandender Beifall gibt dem Kanzler recht.

Erste Reihe, zwei Plätze weiter links sitzt Jochen Kopelke. Scholz sieht ihn an, er gratuliert dem neuen GdP-Chef herzlich. Es sei Ehre und Herausforderung zugleich die GdP als größte Polizeigewerkschaft in Deutschland und Europa zu führen. Ihm und seiner Führungsmannschaft wünsche er viel Kraft, eine glückliche Hand, neuen Mut und frische Impulse. Jetzt wird er inhaltlicher.

Immer auf der Höhe der Zeit

Was die Gewerkschaft auszeichne, sei die Tradition fortzuführen, „die GdP immer wieder auf der Höhe der Zeit zu verorten“. Scholz zitiert den neuen Vorsitzenden, der in einem Interview gesagt habe, Geschlossenheit mache stark, aber man müsse dabei auch aufgeschlossen bleiben. Der Kanzler hält das für die richtige Herangehensweise. Die GdP werde zukunftsfähig sein, sie werde weiterhin mit starker Stimme für ihre Mitglieder sprechen. Er findet schnell den Schulterchluss mit den Anwesenden.

Heroische Gelassenheit

Scholz verweist auf herausfordernde, aufreibende, aufwühlende Zeiten, Zeiten globaler Umbrüche und Krisen. „Krisen, die Sie als Polizistinnen und Polizisten auf ganz besondere Weise fordern“, sagt er und erinnert an die fordernden Einsätze während der Pandemie. „Ihre Geduld, und ich möchte fast sagen, Ihre heroische Gelassenheit habe ich in solchen Situationen immer wieder beobachtet und bewundert.“ Dass polizeiliche Arbeit künftig weniger fordernd werde, könne er jedoch nicht versprechen.

Beim Wort nehmen wollen ihn die Delegierten sicher nach seiner Ankündigung, die Polizei besser auf Katastrophenlagen vorbereiten zu wollen, „auch durch eine bessere Ausstattung unserer Polizei“. Natürlich vergisst kein Politiker dieser Welt an diesen Stellen auf eigene Erfolge hinzuweisen. So fällt es dem Kanzler leicht, „eines der größten Beschaffungsprojekte“ für die Bundespolizei zu erwähnen. „Wir beschaffen bis zu 44 neue Transporthubschrauber. Damit kann die Bundespolizei in Einsätzen künftig noch schneller, noch mobiler agieren – und vor allem technisch auf der Höhe der Zeit.“

Gegen den Missbrauch des Versammlungsrechtes

Scholz blickt ernst auf das Plenum, als er den „brutalen Angriffskrieg, den Russland gegen die Ukraine führt“, anspricht. Wer über die Folgen des Krieges spreche, „die auch unser Land treffen“, solle sich dabei auch die Tausenden unschuldige ukrainische Opfer „immer vor Augen halten“. Ja, sagt der Kanzler, er „kann verstehen, dass viele Bürgerinnen und Bürger sich große Sorgen machen, wenn sie auf die stark gestiegenen Preise für Strom, Gas oder Lebensmittel blicken“ und verweist im gleichen Atemzug auf die Entlastungsbeschlüsse seiner Regierung, die einen Umfang von 95 Milliarden Euro besäßen. Dann wiederholt der Kanzler diesen einprägsamen, vor allem Fußballfans geläufigen Satz, der in der Öffentlichkeit hin und her diskutiert wurde: „You’ll never walk alone, habe ich gesagt. Niemand muss allein durch diese Krise kommen. Und wenn wir zusammenstehen, kommen wir durch diese Krise.“ Scholz sendet seine Botschaft auch an diejenigen, die unzufrieden sind und diese Unzufriedenheit öffentlich äußern. Zweifellos eines der wichtigsten demokratischen Rechte hierzulande, doch sollte diese Meinungsäußerung friedlich geschehen, mahnt er. „Aber immer häufiger erleben wir, dass Kundgebungen von Extremisten gekapert werden, dass verfassungsfremde Parolen gebrüllt werden, dass friedlicher Protest in Gewalt umschlägt, wie bei mancher Querdenkerdemo und manchem Protest gegen Coronaschutzmaßnahmen. Dieser Missbrauch des Versammlungsrechtes kann von uns nicht hingenommen werden.“ Beifall brandet auf. Und er legt nach. Angesichts einer wehrhaften Demokratie, in der Bürgerinnen und Bürgerinnen Recht und Gesetz akzeptieren sollen, „dann müssen Recht und Gesetz auch durchgesetzt werden“. Die GdP, führt der Regierungschef aus, habe unterdessen „immer klar und in aller Deutlichkeit Stellung gegen alle Formen von Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus bezogen“. Dafür sei er dankbar.

Gewalt gegen die Polizei konsequent ahnden

Natürlich trifft es den Nerv der Gäste und Delegierten, als der Festredner die zunehmenden

de Gewalt gegenüber Polizeibesetzten thematisiert. Auch diese wolle er nicht hinnehmen. Denen, die „unsere Freiheit und unsere Sicherheit verteidigen“, seien Respekt und Rückendeckung geschuldet. Die Zahl von 89.000 Polizistinnen und Polizisten, die nach Angaben der Polizeilichen Kriminalstatistik des vergangenen Jahres als Opfer registriert worden waren, sei eine für ihn völlig inakzeptable Zahl. Und der Kanzler erinnert mit bis in die letzte Reihe spürbarer Empathie an den Tod zweier Kollegen, die Ende Januar in Rheinland-Pfalz bei „einer Routineverkehrskontrolle kaltblütig ermordet wurden“.

Wer Polizistinnen und Polizisten angreife, ob mit Worten oder gar mit physischer Gewalt, ob auf der Straße oder im Internet, der müsse hart bestraft werden, signalisiert Scholz unter großem Beifall. „Jede Straftat gegen eine Polizistin oder einen Polizisten muss ermittelt, konsequent zur Anzeige gebracht und strafrechtlich nachdrücklich geahndet werden.“ Froh sei er, dass es gesetzgeberische Fortschritte gegeben habe, die die strafrechtlichen Handlungsmöglichkeiten des Staates ausgeweitet hätten. „Das war und bleibt richtig, dafür haben wir auch gekämpft“, und spricht im Zuge dessen den ehemaligen GdP-Bundesvorsitzenden Oliver Malchow erneut persönlich würdigend an.

Nur Respekt ist nicht genug

Dass die Polizei in Vertrauensumfragen stetig sehr gute Werte erzielt, ist dem Bundeskanzler geläufig. So weit so gut, doch wichtig sei ihm, dass sich dieser Respekt „auch in besseren Arbeitsbedingungen für unsere Polizistinnen und Polizisten niederschlagen“ müsse. „Wenn ich mit Ihren Kolleginnen und Kollegen spreche, dann spüre ich oft Zufriedenheit und Stolz auf einen Beruf, der für Sicherheit und Zusammenhalt sorgt, der gebraucht und geschätzt wird. Zugleich kenne ich die vielen Berichte über Endlosarbeitstage, Überstundenberge, unbesetzte Stellen und Schichtarbeit als Dauerzustand.“

Scholz zählt zwei und zwei zusammen: „Eine leistungsfähige Polizei braucht in allererster Linie genügend gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“ Die Ziele aus dem Pakt für den Rechtsstaat seien in den letzten Jahren mit beim Bund rund



GdP-Chef Jochen Kopelke (r.) begrüßt den Chef der Bundesregierung, Bundeskanzler Olaf Scholz.

14.000 und bei den Polizeien der Länder fast 19.000 geschaffenen neuen Stellen gar übertroffen worden. Stillstand sei nicht zu befürchten, im Haushalt und in der Finanzplanung für die kommenden Jahre seien weitere Mittel für den Personalaufwuchs bereitgestellt. Er findet das richtig, der Beifall signalisiert, die Anwesenden ebenso.

Nun, auch das Weinglas des Kanzlers hat jedoch einen Wasseranteil. Neue Stellen seien das eine, aber diese erst einmal zu besetzen, ein ganz anderes Thema. Die Polizei müsse Personal „erst einmal finden, ausbilden und natürlich bei der Stange halten“. Das funktionierende Rezept schiebt er gleich nach. Scholz verspricht für attraktivere Arbeitsbedingungen, „was sowohl die persönliche Ausstattung als auch die Ausgestaltung des Arbeitsplatzes mit modernster Technik und Fahrzeugen betrifft“, zu sorgen. Dazu gehörten auch vernünftige Rahmenbedingungen, fügt er an. „Im Jahr 2022 muss es egal sein, ob ein Verbrechen im Cyberraum oder auf unseren Straßen, Plätzen oder Bahnhöfen begangen wird. Das Inter-

net ist kein rechtsfreier Raum. Auch dort gelten Regeln, und sie müssen konsequent durchgesetzt werden.“ Investitionen in die digitalen Fähigkeiten der Polizei kündigt er sogleich an. Auch das Bundespolizeigesetz werde an die Anforderungen des Digitalzeitalters angepasst.

„Wir werden das schon machen“

Viele der Delegierten werden auf diesen Moment gewartet haben, jetzt ist es so weit. Der Kanzler redet über Geld, und zwar ziemlich konkret. „Die Arbeit der Polizei ist keine Arbeit wie jede andere. Sie ist nervenaufreibend, oft – das dürfen wir nie vergessen – auch mit persönlichen Risiken verbunden. Das muss daher auch mit einer anständigen Entlohnung verbunden sein. Ein Baustein dabei ist die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage. Deshalb steht im Vertrag, der zur Bildung der von mir geführten Regierung beigetragen hat – man nennt das Koa-

litionsvertrag –, diese wieder einzuführen. Die zuständigen Ressorts sind dazu im Gespräch, wie alle mitbekommen haben. Aber wir werden das schon machen.“ Ein Kanzler, ein Wort. Oder?

Attraktivität steigern

Scholz hält das Tempo: bessere Aufstiegsprospektiven für besonders qualifizierte Kolleginnen und Kollegen, nennt er, die Laufbahnen müssten durchlässiger werden. „Regelungen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf insbesondere bei Schichtarbeit, Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienst, damit aus Belastung keine Überlastung wird“, würden gebraucht. „Arbeit darf nicht krank machen“, bekräftigt er und ermutigt die GdP, an den Themen dranzubleiben. „Meine volle Unterstützung haben Sie“, betont der Bundeskanzler und verlässt unter dem Applaus der Delegierten und Gäste die festliche Bühne. ■

Titel

27. ORDENTLICHER GdP-BUNDESKONGRESS: ANTRAGSBERATUNG

Beschlossene Sache(n)

Die Kernarbeit des 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP) war zweifelsfrei die Antragsberatung. DP hat einen Blick auf die Debatten zu den Schwerpunktthemen des Kongresses geworfen. Ein Querschnitt durch die spannendsten Arbeitsaufträge an die GdP ...

Danica Bensmail



Foto: Kay Herchelemann



Foto: Kay Herchelemann



Foto: Dirk Lässig

Gleiches Geld für gleiche Arbeit

Sie klafft über alle 16 Länder und den Bund hinweg: Die Besoldungsschere. In der Diskussion um gleiches Geld für gleiche Arbeit hatte der GdP Bundesvorstand einen Antrag zur Schaffung eines Polizeibesoldungsstatusgesetzes eingebracht. Ihm zufolge seien künftig für alle Ämter bundeseinheitliche Grundbeträge festzulegen, die den Ansprüchen an eine verfassungsgemäße Alimentation genügen. Auch das Zulagenwesen ist der GdP zufolge starken nationalen Schwankungen unterlegen. Dies gelte sowohl für die Höhe als auch für die grundsätzliche Zahlung.

Eine weitere Kernforderung ist in diesem Zusammenhang die Polizeizulage bundesweit ruhegehaltsfähig zu machen. Die GdP fordert, diese auf mindestens 300 Euro anzuheben und sie entsprechend den Erhöhungen des Grundgehaltssatzes zu dynamisieren.

Im Kontext von Polizei öffnete die Diskussion um eine einheitliche Besoldung auch die Debatte über den Föderalismus und seine Folgen für die Behörde. Peer Oehler aus dem Landesbezirk Sachsen fand in seinem Redebeitrag klare Worte: Entscheidend sei es, die richtigen Signale in Richtung Rechtsetzung zu senden, betonte der Gewerkschafter. Der Föderalismus schwäche all jene, die sich für fachpolitische Standards einsetzen. Oehler: „Die staatspolitische Dimension dieses Antrages liegt darin, dass wir uns dafür einsetzen, dass der Schutzzweck dieses Staates wieder erfüllt werden kann, indem wir zu einer Kampfkraft kommen, indem wir zu einer Vereinheitlichung von Fachstandards kommen und uns wieder aneinander annähern und uns nicht auseinanderdifferenzieren lassen.“ Der Antrag wurde angenommen.

Sichere Verkehrswende

Ein weiteres großes Anliegen der Gewerkschaft der Polizei ist die Gestaltung der Verkehrswende. Der GdP Bundesvorstand hatte dazu den Antrag „Die Verkehrswende mitgestalten. Für eine sichere Mobilität von morgen“ in die Antragsberatung eingebracht. In dessen Zentrum steht vorrangig die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden. Die GdP



Foto: Kay Heschmann



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig

sieht hierin eine Chance zur Verwirklichung der sogenannten Vision Zero – einer Reduzierung der Zahl von Unfällen mit tödlichem Ausgang auf null.

Dabei reicht der Blick der Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus, hinein in die Europäische Union (EU). Der Antrag sieht vor, Verkehrsregeln und Sanktionen für Verstöße europaweit zu harmonisieren, um ein gleichmäßig hohes Niveau der Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Dem Antrag angehängt wurden zwei weitere verkehrspolitische Anträge des Landesbezirkes Nordrhein-Westfalen: „Sichere Verkehrswende“ sowie „Ausbau von Schilderrücken und Zugriff durch die Polizei für taktische Maßnahmen“. Letzterer sieht vor, dass bei Schnellverkehr ab 100 Kilometer pro Stunde (km/h) flächendeckend Wechselverkehrszeichen eingeführt

werden. Diese sollen im Einsatzfall von der Polizei beeinflusst werden können. Das bietet auch zusätzliche Sicherheit für die Kolleginnen und Kollegen im Einsatz. Sobald sie sich auf oder neben der Fahrbahn bewegen müssen, kann durch Wechselverkehrszeichen die erlaubte Geschwindigkeit herabgesetzt und die Gefahr eines Zusammenstoßes vermindert werden.

Polizeilicher Umgang mit Cannabis

Vor dem Hintergrund der lebendigen, teils ideologisch geführten Diskussion um eine mögliche Legalisierung von Cannabis sieht der Landesbezirk Nordrhein-Westfalen den Bedarf, ein Konzept und ein Positionspapier für die Folgen des polizeilichen Handelns zu entwickeln. Insbesondere soll dabei die Prä-

vention und der Umgang mit Delikten im Bereich des Straßenverkehrs behandelt und so einer Erhöhung der Verkehrsunfallzahlen durch berauschte Personen am Steuer entgegengewirkt werden.

Ebenso müsse das Konzept der Regierung vom Anbau bis zur Ausgabe kritisch betrachtet werden, sodass kriminelle Organisationen keine Möglichkeiten hätten, durch die Legalisierung Gewinne zu generieren.

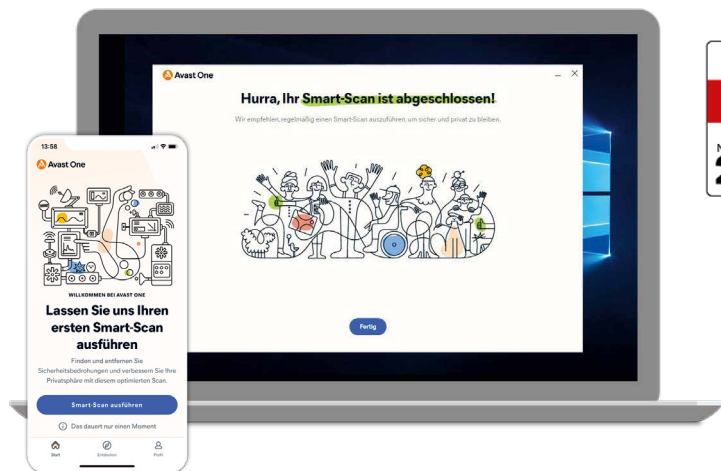
Die GdP wird diesen Prozess konstruktiv begleiten. An dessen Ende soll eine klare rechtliche Regelung in allen Arbeitsbereichen der Polizei stehen. Darüber hinaus lieferten sowohl der Landesbezirk Thüringen als auch der Bundesjugendvorstand Anträge, die als Arbeitsmaterial angenommen wurden. Sie beschäftigen sich mit den „Gefahren einer Cannabislegalisierung“ sowie dem Aspekt „Präventionsarbeit zum Thema Cannabis“.

ANZEIGE

Deine Daten: geschützt



GdP-Plus Angebot:
75%
Rabatt für Mitglieder & Familie

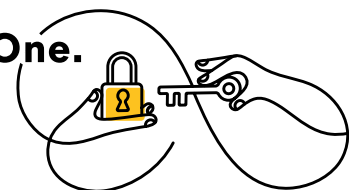


Deine Privatsphäre: geheim

Sicherheit, Privatsphäre & Performance in One.



Wir schützen die digitale Freiheit für alle.



* Das Angebot ist gültig bis zum 31.01.2023 über den angegebenen Link und beinhaltet Avast One Individual für das erste Jahr als Download für bis zu 5 Endgeräte (PC, Mac, Android und iPhone/iPad). Es können zusätzliche Kosten für den Download durch den jeweiligen Internetanbieter entstehen. 2022 Copyright Avast Deutschland GmbH.



Foto: Dirk Lässig



Foto: Kay Hirschmann



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig



Foto: Dirk Lässig

Polizeiliche Krisenresilienz stärken

Pandemie, Flut, Krieg in Europa: Krisenhafte Ereignisse der Gegenwart und jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, welche großen Herausforderungen die Polizeien von Bund und Ländern bei der Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung gegenüberstehen. Klar ist: Eine systematische und zukunftsgerichtete Weiterentwicklung polizeilicher Krisenresilienz der Polizeien ist unabdingbar. Dazu bedarf es verstärkt des praktischen und finanziellen Engagements von Bund und Ländern. Der GdP zufolge ist dazu die Erstellung umfassender und überregional abgestimmter Krisen-, Pandemie- und Katastrophenpläne obligatorisch. Überdies müsse gewährleistet sein, dass stets verlässliche Sachmittel und Infrastrukturen vorgehalten würden.

Mit dem Antragsbeschluss wird die GdP sich dafür einsetzen, die Krisenresilienz der Polizei in Deutschland umfassend auf den Prüfstand zu stellen und für künftige Anforderungen weiterzuentwickeln. Das bedeutet auch, dafür Sorge zu tragen, dass Politik, Gesellschaft und Polizeiführung bereits heute eine ausgeprägte Sensibilität für die Natur der gegenwärtigen und zu erwartenden Herausforderungen entwickeln. Mit dem fortschreitenden Klimawandel werden beispielsweise kalte-, hitze- oder flutbedingte Großschadensereignisse in Häufigkeit und Intensität weiter zunehmen. Klar ist: Der Klimawandel und dessen Auswirkungen machen keinen Halt vor der Polizei. ■



Foto: KayHesse/steinhilf



Foto: Dirk Lässig

ANZEIGE



11 Marken. 30 Autohäuser. 1 Team.
www.brass-gruppe.de



GdP-Plus
 Partner

brass

FÜR UNS.
FÜR MORGEN



Foto: Dirk Lässig

Der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, aktueller Vorsitzender der Innenministerkonferenz, überbrachte Geschenke an den scheidenden und den neuen GdP-Bundesvorsitzenden.

GRUSSWORT: JOACHIM HERRMANN, BAYERISCHER STAATSMINISTER DES INNERN

Den Intoleranten rechtzeitig die Grenzen aufzeigen

Nach dem Kanzlerwort freuten sich die Delegierten und Gäste des Festaktes des 27. Ordentlichen Bundeskongresses der Gewerkschaft der Polizei (GdP) auf das Grußwort aus dem Süden der Republik. Der Bayerische Staatsminister des Innern, Joachim Herrmann, überbrachte dem Geburtstagskind GdP beste Grüße von allen Chefinnen und Chefs der Innenressorts. Als derzeitigem Vorsitzenden der Ständigen Konferenz der Innenminister und -Senatoren (IMK) eine ihm qua Amt zustehende Aufgabe, der er gerne nachkam.

Michael Zielasko

Der Austausch mit der GdP sei den Innenressorts sehr wichtig, betonte er, insbesondere angesichts eines Jahres, das gravierende Veränderungen mit noch nicht abzuschätzenden Folgen für die Sicherheit, für die Verteidigungspolitik, für

Europa und vielleicht für die ganze Welt mit sich bringe. Herrmann: „Die damit verbundenen Konsequenzen haben massivste Auswirkungen auf unser Handeln als Verantwortliche für die Innere Sicherheit in unserem Land. Das gilt für die Innenminister und Senatoren, aber das gilt auch für jeden einzelnen Polizeibeamten, für jede Polizeibeamtin, für alle, die da unterwegs sind.“

Es bedürfe in dieser Zeit eines besonders starken Zusammenhalts, einer optimalen Zusammenarbeit, einer Bündelung und bestmöglichen Koordinierung der gemeinsamen Kräfte, unterstrich der Minister. Daher sei es sehr erfreulich zu sehen, dass die Länder und ihre Polizeien zusammenstünden. Dies habe der G7-Gipfel gezeigt, an dem alle Länder engagiert beteiligt gewesen wären. Zudem blicke er anlässlich der gemeisterten Großlage um Elmau auf eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Kräften des Bundeskriminalamts und der Bundespolizei zurück.

Respekt verdient

Tag und Nacht können sich die Menschen dem Minister zufolge auf ihre Polizeien verlassen. Die allermeisten wüssten deren Einsatz zu schätzen und hätten zudem „großes Vertrauen in ihre Kolleginnen und Kollegen“. Gäbe es einzelnes polizeiliches Fehl-

verhalten, müsse dies konsequent aufgeklärt werden, „aber es gibt keinen Grund, die Polizei insgesamt in irgendeiner Weise in Misskredit zu bringen. Unsere Polizei in Deutschland ist weder schießwütig noch rassistisch noch sonst irgendwas. Nein, sie hat Respekt verdient, Dank und Wertschätzung“, betonte der IMK-Vorsitzende.

Ordentliche Bezahlung

Polizeiarbeit sei Schwerstarbeit. Die müsse auch ordentlich bezahlt werden, bekräftigte Herrmann. Da gebe es in manchen Ländern Nachholbedarf, fügte der Minister mit stolzem Blick auf sein Heimatland an und sagte: „Beispielsweise die Polizeizulage ist in Bayern schon seit vielen Jahren ruhegehaltstauglich.“ In den letzten Jahren sei jedoch das eine oder andere Land „mal mit guten Dingen vorangegangen“, was als Ermunterung dienen könne.

Herrmann ließ die jüngste Haushaltsdebatte des Deutschen Bundestages, die kurz vor dem GdP-Bundeskongress abließ, Revue passieren: „Ich will ganz pauschal für Bund und Länder sagen: Wenn wir gegenwärtig ganz offensichtlich eine der größten Krisen Europas seit Jahrzehnten erleben, dann ist das – jedenfalls nach meiner ganz persönlichen Überzeugung – kein geeigneter Zeitpunkt, ausgerechnet bei der Sicherheit zu sparen und zu kürzen. Das gilt nicht nur für die Bundeswehr – es ist richtig, dass sie deutlich mehr Geld bekommt –, sondern wir dürfen auch nicht anfangen, bei der Inneren Si-

cherheit zu sparen oder zu kürzen. Das wäre der absolut falsche Zeitpunkt. Das müssen alle Länder und der Bund klar so sehen.“

In diesem Zusammenhang bedürften auch der Katastrophenschutz und die Krisenresilienz der Sicherheitsbehörden erhöhte Aufmerksamkeit. Solchen Herausforderungen gegenüber müsse die Polizei gewappnet sein, dafür jedoch auch gesorgt werden.

Die Demokratie schützen

Herrmann betonte: „Wir müssen uns um den Schutz unserer Verfassung und unserer Demokratie kümmern.“ Extremisten liebten Krisen, erklärte er. Diese freuten sich, würden sie die Unruhe bei manchen Mitbürgerinnen und Mitbürgern spüren. Sowohl Links- wie Rechtsextremisten hängten sich an diese Stimmungslage und versuchten, eine Gegnerschaft zu dieser Demokratie, zu diesem Staat aufzubauen. Dabei dürfe nicht tatenlos zugeschaut werden. Dies gelte auch für den islamistischen Terrorismus wie Desinformationskampagnen aus anderen Staaten für die Gegenstrategien entwickelt werden müssten.

Den Gegnern der Demokratie machte der Bayerische Staatsminister des Innern eine klare Ansage: „Wir sind eine freiheitliche Gesellschaft. Wir sind stolz darauf, auch eine sehr tolerante Gesellschaft zu sein. Es ist jedoch eine Lehre aus der deutschen Geschichte, dass wir dort aufpassen müssen,

wo wir es mit fanatisch Intoleranten zu tun haben. Wenn die Toleranten zu lange tolerant gegenüber fanatisch Intoleranten sind, dann kann der Tag kommen, an dem die fanatisch Intoleranten die Macht übernehmen und die Toleranten gar nichts mehr zu sagen haben. Und das wollen wir in Deutschland nie wieder erleben.“

Markige Forderungen

Herrmann bezeichnete die Gewerkschaft der Polizei „bei allen immer wieder markigen Forderungen“ als einen verlässlichen Partner der Innenressorts und ihrer Verantwortlichen. „Ja, Sie setzen sich stets kraftvoll und kompetent für die Interessen Ihrer Mitglieder ein, damit aber auch für die Interessen der gesamten Polizei in Deutschland – im Bund und in allen Ländern.“

In Richtung des amtierenden GdP-Bundvorsitzenden Jochen Kopelke und seines Vorgänger Oliver Malchow unterstrich Herrmann, dass er sich auf das erste Gespräch mit dem neuen GdP-Chef freue. Malchow dankte er für konstruktive Gespräche, „die durchaus nicht immer im völligen Gleichklang waren“ und überreichte dem Schleswig-Holsteiner einen bayerischen Bierkrug. Der Gewerkschafter habe ja jetzt genug Zeit, bayerisches Bier zu trinken. „Der neue Vorsitzende muss sich erst mal mit einer bayerischen Kaffeetasse begnügen“, rief der Minister Kopelke zu, „damit wir in ordentliche Gespräche am Kamin oder anderswo kommen.“ ■

ANZEIGE

PERFEKT
IM EINSATZ.



ZEPHYR GTX MID TF
TASK FORCE

LOWA
PROFESSIONAL



GdP-Plus
Partner

**FÜR UNS,
FÜR MORGEN**



Foto: Kay Heschelmann

Daumen hoch für DGB und GdP signalisiert die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Yasmin Fahimi.

GRUSSWORT: YASMIN FAHIMI, VORSITZENDE DES DEUTSCHEN GEWERKSCHAFTSBUNDES (DGB)

Die Mehrheit der Leute in diesem Land ist froh, dass es Euch gibt

Anlässlich des 27. Ordentlichen Bundeskongresses der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Berlin überbrachte die Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB), Yasmin Fahimi, ihre Gratulationen an das Team um den neuen Bundesvorsitzenden Jochen Kopelke. In bewegenden Zeiten brauche man eine starke GdP in den Reihen des DGB, betonte Fahimi. Sie sei sich auch weiterhin einer guten Zusammenarbeit sicher.

Jana Biesterfeldt

Klimaerwärmung, Inflation, Krieg: Die gesamte Gesellschaft stehe aktuell vor großen Herausforderungen, sagte Fahimi. Die Menschen hierzulande müssten sich darauf verlassen können, dass es Sicherheit in diesem Land gebe. „Die Gesellschaft darf nicht auseinanderfallen“, mahnte die DGB-Vorsitzende. Als Garant dafür sei eine zukunftsfähige Polizei unerlässlich. Dem gehe eine ernsthafte und praktische Finanzierung voraus, die eine angemessene personelle und materielle Ausstattung sicherstellen müsse. Es sei nicht hinnehmbar, dass sich Kolleginnen und Kollegen Materialien zum eigenen Schutz selbst anschaffen und bezahlen müssten, sagte Fahimi und ermutigte die Delegierten: „Ich denke, liebe Kolleginnen und Kollegen, dafür könnt ihr eine laute Stimme sein.“

Keine Polizei auf Sparflamme

Die Polizei sei die Erste, die zu spüren bekomme, wenn der Ton in der Gesellschaft rauer werde, stellte die Gewerkschaftschefin fest. An die Delegierten gewandt fuhr sie fort: „Manchmal ist der Frust so groß, dass er sich auch gegen euch richtet. Ihr seid dann diejenigen, die den Kopf hinhalten müsst und als Blitzableiter dient, nicht nur auf den Straßen.“

In diesem Zuge bemängelte Fahimi den Rückzug des Staates aus der Verantwortung gegenüber der Polizei. Diese ertrage die Entscheidungen der Politik und „das verdient Respekt“, betonte die Gewerkschafterin. Notwendig sei aber auch, dass sich etwas ändere.

Polizeiarbeit müsse auf sichere und verlässliche Grundlagen gestellt werden. Auch bei der Polizei leiste man „Gute Arbeit“ im Sinne des DGB. Eine „Polizei auf Sparflamme“ dürfe es daher nicht geben. Nur Entlastung im Personalbereich und gerechte Bezahlung garantiere eine leistungsfähige und motivierte Polizei, stellte die DGB-Vorsitzende fest. Die bundesweite Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage gehöre für sie dazu.

Selbstbewusste Mitbestimmer

Der Sparzwang der Länder habe die Besoldungsschere zwischen den Dienstherrn auseinandergetrieben. „Gleiches Geld für gleiche Arbeit, das ist unsere klare Forderung. Wir sind stolz darauf, die weltweit größte Interessenvertretung für Polizeibeschäftigte im DGB zu haben“, betonte Fahimi.

Für die DGB-Vorsitzende stehe die GdP im DGB für „selbstbewusste Mitbestimmer“, die keine Bittsteller an die Politik seien. Stets habe sie die Bedürfnisse und Interessen der Beschäftigten im Blick und stehe in der Gesellschaft für „ein Leitbild einer demokratischen, bürgernahen Polizei, der die Menschen vertrauen“.

Gegen jede Form des Auseinanderdividierens

„Solidarität ist das Modell, für das wir stehen“, unterstrich die Gewerkschafterin. Der DGB und seine Mitglieder stünden gegen jede Form der Ausgrenzung und des Auseinanderdividierens. Seine Aufgabe sei der Schutz der Demokratie und es „nicht zuzulassen, dass sie diskreditiert und zerstört wird“, sagte Fahimi.

Gemeinsam stünde man zusammen für eine Polizei, die weit mehr sei als Staatsgewalt. „Die Mehrheit der Leute in diesem Land sind froh, dass es euch gibt.“ ■

LIFT YOUR
LIMITS

HAIX®

MEHR POWER IM DIENST



CONNEXIS
GO GTX LTR

Aktiviert Deine Faszien!
Steigert Deine Leistung!



haix.de/deutschepolizei



**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

27. Ordentlicher Bundeskongress



Gewerkschaft
der Polizei

Foto: DPA/Lässig

Ewald Gerke, GdP-Bundessenorenvorsitzender.

27. ORDENTLICHER GdP-BUNDESKONGRESS

Sich einbringen und hinterfragen gilt für alle

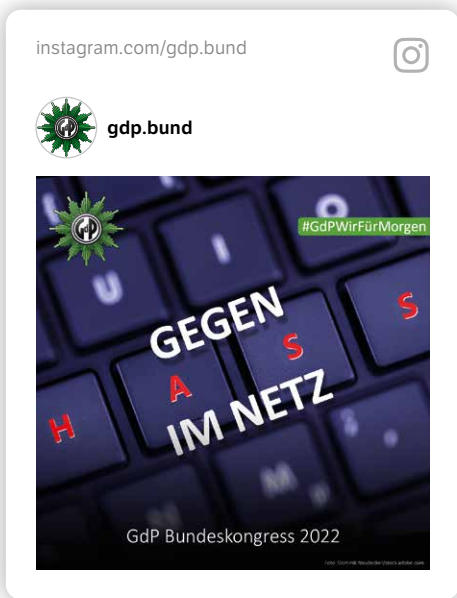
Ewald Gerke hat schon manchen GdP-Bundeskongress miterlebt, jedoch noch keinen als Vorsitzender der GdP-Bundessenorengruppe. Sein Rückblick auf den 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Ewald Gerke, Bundessenorenvorsitzender

Als ersten Gast konnten wir Bundesinnenministerin Nancy Faeser begrüßen. Alle, die sie aus der hessischen Landespolitik kennen wissen, dass sie gut um die Belange der Menschen vor Ort Bescheid weiß, und dass sie dieses Wissen in ihre ministerielle Arbeit im Bundesinnenministerium einfließen lassen würde. Dies zeigt sich exemplarisch daran, dass die Wiedereinführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage im Bund für sie eine Selbstverständlichkeit ist. In ihrem Grußwort wurde deutlich, dass die Belange der Organisation und der Beschäftigten unzertrennbar miteinander verwoben sind.

Mit einer gewissen Spannung blickten die Delegierten den Neuwahlen zum Geschäftsführenden Bundesvorstand (GBV) entgegen. Seit langer Zeit wieder standen mehr Kandidatinnen und Kandidaten als zu vergebende Funktionen zur Wahl. Bemühungen, durch Satzungsänderung das Gremium zu vergrößern, folgten die Delegierten nicht. Mit Jochen Kopelke als Bundesvorsitzenden und weiteren GBV-Mitgliedern wurde der GBV in jüngere Hände gelegt. Nun sind alle gefordert, die GdP gestärkt und un-

Weiter auf Seite 21 →



verzichtbar in die Zukunft zu führen.

Die GdP-Satzung war in vielen Punkten sprichwörtlich in die Jahre gekommen. Auch fehlten Regularien, die hybride Sitzungen, Abstimmungen und Wahlen ermöglichen. Gerade in den Pandemiezeiten wären solche satzungsrechtlichen Möglichkeiten wünschenswert gewesen. Vieles hätte man einfacher und schneller durchführen können. Immer wieder gibt es im Vorfeld von Delegiertentagen und Kongressen die Frage, wer als Delegierte und Delegierter teilnehmen soll. Jetzt wurde eine Satzungsformulierung beschlossen, die eine der Mitgliederstruktur entsprechende Delegiertennenennung vorsieht.

Ebenso wurde die klare Botschaft formuliert, dass die Personengruppen einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur Fortentwicklung der GdP leisten. Vorhandenes Erfahrungswissen ist genauso unverzichtbar wie die jugendliche Leichtigkeit, Vor-

handenes zu hinterfragen sowie neue Gedanken und Ideen einzubringen. Dies macht die GdP in der Gewerkschaftslandschaft so einzigartig und unverzichtbar für die Gesellschaft und den öffentlichen Dienst. Wir nehmen unseren grundgesetzlich verankerten Gestaltungsauftrag ernst.

Dass die GdP den Gestaltungsauftrag in die Tat umsetzt, wurde bei den verkehrspolitischen Anträgen deutlich. Die Seniorengruppe macht sich für die menschengerechte Neuordnung des öffentlichen Verkehrsraumes ebenso stark, wie für den konsequenten, attraktiven und für alle bezahlbaren öffentlichen Personenverkehr. Dass wir der Entwicklung konzeptionell weit voraus sind, zeigt sich derzeit bei der Diskussion der Weiterführung des „9-Euro-Tickets“. Was im Februar bei der Seniorenkonferenz noch unmöglich schien, ist derzeit in der politischen und gesellschaftlichen Diskussion.

Nicht nur der Blick nach außen ist für eine Gewerkschaft wichtig, sondern auch das Hineinhören in die Mitgliedschaft. Wir dürfen nicht nur von unseren Verhandlungspartnern verlangen, dass sie sich um die Schwächeren in unserer Gesellschaft kümmern, sondern wir müssen diesen Maßstab auch an uns selbst anlegen. Den GdP-Senioren ist es wichtig, dass bei der Bemessung des Mitgliedsbeitrages auch den Rentnerinnen und Rentnern und all denen, die nicht die Maximalversorgung erhalten, besondere Berücksichtigung finden.

Die gewerkschaftspolitische Medaille hat sprichwörtlich zwei Seiten. Man kann auf der einen Seite nicht immer nur von anderen fordern, sondern muss auch selbst bereit sein, aktiv mitzugestalten. Um diesem gerecht zu werden, haben die GdP Senioren einen Antrag auf dem Kongress eingebracht, der unter Federführung der Seniorengruppe eine Arbeitsgruppe für „Soziales, Gesund-

heit, Pflege und Rente“ ins Leben gerufen hat. Themenbezogen werden unter Beteiligung von Fachleuten, Experten und Ratgebern Konzepte, Positionspapiere und Vorschläge erarbeitet, die wichtig für die GdP-Mitglieder sind.

Nach anstrengenden Beratungen, hitzigen und leidenschaftlichen Debatten endete der Arbeitsteil des Bundeskongresses. Der öffentliche Teil wurde mit der Anwesenheit von Bundeskanzler Olaf Scholz, vom IMK-Vorsitzenden Joachim Herrmann und der Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey zu einer unvergesslichen Veranstaltung.

Dass die GdP so in der Mitte der Gesellschaft verwurzelt ist, eine gefragte Gesprächspartnerin, Ratgeberin und Interessenvertreterin ist, haben wir zwar alle intern für uns reklamiert, aber in dieser Deutlichkeit selten von solchen politischen Schwergewichten gesagt bekommen. ■



ANZEIGE



- Abzeichen / Anfertigungen
- Ausrüstungsgegenstände
- Dienstbekleidungen
- Dienstgradabzeichen



Besuchen Sie uns auch unter www.tkbo.de

- HAIX® Schuhe
- Kopfbedeckungen
- Textildruck/Textilveredlung
- Vereinsbedarf u.v.m.

TKBO GMBH • Karl-Friedrich-Straße 24 • 44795 Bochum • Email: info@tkbo.de • Tel.: 0234/9409680

Alles für Dich drin!



GdP-Plus
Partner

Das GdP-Plus Partner-Programm

Unser exklusives Vorteilsprogramm für Dich als GdP-Mitglied und Deine Familie. Wir bieten Dir gemeinsam mit unseren starken GdP-Plus Partnern große Vorteile in Form besonders attraktiver Angebote. Euer Vertragspartner ist das jeweilige Unternehmen.

Jetzt einloggen und Vorteile checken! www.gdp.de/GdP-Plus



B.O.C.

Da fahr' ich am besten!

GOT
BAG.

PAUL HEWITT
ANCHORED TO THE OCEAN

PELTON

THE JEWELLER

MYBIKES-
SHOP.DE

T . . .

deinSchrank.de®
Dein Zuhause. Deine Idee.

BB
Bank

LEDLENSER

vodafone

Avast

CONRAD

brass
Geh't's ums Auto, geh' zu brass.

sky

LOWA
PROFESSIONAL

Leasing & Service AG
Das clevere Fahrradleasing

Hast Du Fragen oder Anregungen? Dann schreib uns eine E-Mail oder ruf an. Wir helfen Dir gerne weiter.

E-Mail gdp-plus@gdp.de Telefon 0211 7104-0

Hilfreich



EINE STARKE PARTNERSCHAFT FÜR EUCH

GdP-Plus Partner

Unser Programm, exklusiv für Euch! Starke Unternehmen präsentieren attraktive Angebote speziell für die Mitglieder der Gewerkschaft der Polizei (GdP).

Starke Partner – attraktive Angebote

Herbstlich warm halten durch Sport, elegant gekleidet mit anziehenden Accessoires und nachhaltigen Rucksäcken: Mit unseren drei neuen Partnern **B.O.C. Bike & Outdoor Company**, **Paul Hewitt** und **GOT Bag** starten wir am 1. November im GdP-Plus Mitgliedsprogramm.

Weitere Branchen folgen

GdP-Plus Partner wird stetig ausgebaut. Ihr dürft gespannt sein. Namhafte Unterneh-

men aus unterschiedlichen Branchen sollen folgen. Wer das sein wird, erfahrt Ihr in Eurer DP. Jeder neue Partner präsentiert sich auf unseren Seiten zu Beginn der GdP-Plus Partnerschaft und wird Euch dort regelmäßig über seine Angebote informieren.

Laufende Information auf SocialMedia-Kanälen

Mit Posts auf den Social-Media-Plattformen Facebook und Instagram der GdP Bund halten wir Euch über das GdP-Plus Partner-Pro-

gramm auf dem Laufenden. Auch deswegen lohnt es sich also, die GdP Bund auf diesen Kanälen zu abonnieren!

Der Weg zu den Angeboten

Der Weg zu Eurem GdP-Plus Partner-Angebot ist ganz einfach: in Eurem Browser die Adresse **www.gdp.de/gdp-plus** eingeben, und schon kommt Ihr auf die Seite mit der Übersicht unserer Partner. Wenn Ihr mit der Maus über das Logo eines Partners fahrt, findet Ihr eine kurze Erklärung seines Angebotes. Einfach auf den Link klicken und mit dem Easy-Login anmelden. Das Login bekommt Ihr auf der Seite ausführlich erklärt. Auf geht's zu den exklusiven GdP-Plus Partner-Angeboten und viel Spaß beim Stöbern – in eurem GdP-Plus Partner-Programm! ■

ANZEIGE



WIR BRINGEN HOHE PREISE HINTER GITTER!

10%*

auf die komplette Fahrrad- und E-Bike-Auswahl in unseren 41 Filialen und auf boc24.de.

boc24.de



GdP-Plus Partner

*Ausgenommen sind Dienstleistungen (z.B. Reparaturen, Leasingangebote) sowie die Geld-zurück-Garantie: Hier erhalten die Kundinnen 10% auf den Preis des bei B.O.C. gekauften Produkts sowie ggf. den Differenzbetrag nach Abzug der 10% auf den beim Wettbewerb gesehenen Preis. Der Preis vom Wettbewerber wird nicht rabattiert. Verantwortlich: BIKE & OUTDOOR COMPANY GmbH & Co. KG, Friedrich-Ebert-Damm 111 c, 22047 Hamburg.



Titel

**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

„Wir sind noch nicht fertig mit dieser Geschichte. Wir müssen uns damit beschäftigen. Bitte!“, appelliert Patricia Nubi, Delegierte der NRW-Landesfrauengruppe, an den Bundeskongress.

27. ORDENTLICHER GdP-BUNDESKONGRESS

Ich habe Rassismus in der Polizei erlebt

Seit Jahren steht die Polizei strukturellen Rassismusvorwürfen gegenüber. In den sozialen Medien ist von einem #PolizeiProblem die Rede. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat zu keinem Zeitpunkt einen Zweifel daran gelassen: In den Sicherheitsbehörden hierzulande duldet sie keinen Rassismus, keinen Extremismus, keinen Hass, keine Hetze. Die Antragsberatung auf dem Bundeskongress im September hat das erneut mit Nachdruck bestätigt.

Danica Bensmail

Der 21. März bedeutet, Menschenrechte zu schützen und Diskriminierung entschlossen entgegenzutreten. Vor nunmehr 56 Jahren haben die Vereinten Nationen (UN) dieses Datum zum Internationalen Tag gegen Rassismus ausgerufen. Weltweit wird er begangen, um die Gesellschaft für Rassis-

mus zu sensibilisieren und sich klar dagegen zu positionieren. Zum 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei hat der Landesbezirk Nordrhein-Westfalen dazu einen Antrag eingebracht. Er sieht vor, diesen Tag künftig auch innerhalb der Polizeien hierzulande gebührend zu begehen.

Einmaliges Aufräumen reicht nicht

Die gewerkschaftliche Arbeit der GdP legt seit jeher einen besonderen Fokus auf die Einhaltung der Menschenrechte. Als weltweit größte Interessenvertretung für Polizeibeschäftigte vertritt sie die Werte eines weltoffenen, pluralistischen Deutschlands. „Für die Polizei ist mehr Wissen über und Sensibilisierung für Rassismus ein Muss“, heißt es in dem Antrag. Eine antirassistische Polizei stelle sich der Verantwortung, Rassismus immer wieder aufs Neue zurückzudrängen. Hierbei handle es sich um eine dauerhafte Aufgabe und einen Prozess – kein einmaliges Aufräumen.

Teil des Ganzen sein

Ein in vielerlei Hinsicht emotionales Thema, dementsprechend zahlreich sind auch die Wortmeldungen. Alessandro Manco aus dem Landesbezirk Nordrhein-Westfalen schreitet als erster zum Mikrofon. „Auch ich vertrete eine Minderheit: Menschen mit Migrationshintergrund“, sagt der 35-Jährige und blickt ins Plenum. Man brauche keine Quote, man brauche auch keine große Repräsentation, stellt Manco fest. „Wir möchten als Teil angesehen werden, der nicht getrennt vom Hauptfeld zu sehen ist“, betont er unter dem Applaus der Delegierten.

Ich habe auch Rassismus in der Polizei erlebt

Zwei Plätze neben Manco erhebt sich Patricia Nubi und geht zum Mikrofon. „Ich finde es immer schade, dass, wenn das böse R-Wort fällt, man auch hier [...] im Kreis der Polizei, total erschrocken ist oder mit Empörung reagiert“, sagt die Polizistin.

Sich mit Rassismus zu beschäftigen, bedeute nicht, dass man dadurch Probleme bekomme. Vielmehr verdeutliche es, dass man dieses Problem bewusst wahrnehme. „Es ist in unserer Gesellschaft [...] und natürlich auch in der Polizei“, sagt Nubi und fährt fort: „Es gibt bestimmte Wörter, die ich erst bei der Polizei gelernt habe. Ich habe mit Rassismus in meinem persönlichen Leben zu tun, ich habe mit Rassismus bei der Ausübung meines Dienstes zu tun. Ich habe Ras-

sismus aber auch innerhalb meiner Familie, der Polizei, erlebt.“ Einen Moment lang wird es still im Saal, bevor Nubi zu einem letzten Appell ansetzt: „Wir sind noch nicht fertig mit dieser Geschichte. Wir müssen uns damit beschäftigen. Bitte!“

Kein Platz für Alltagsrassismus

Noch unter dem Applaus für Nubis Redebeitrag ergreift der stellvertretende Bundesvorsitzende Sven Hüber das Wort. Er sei seinen Vorrednern außerordentlich dankbar, „denn das ist einer der für mich ganz wichtigen Anträge auf diesem Bundeskongress“, betont der Gewerkschafter. Die Polizei müsse sich zu Recht der Kritik und Kontrolle aussetzen, wenn es um Vorwürfe wie Racial Profiling gehe. „Wir müssen den Anspruch haben, dass auch in den eigenen Reihen Alltagsrassismus, der mit Sprache beginnt, mit abwertenden Feststellungen, bei uns keinen Platz hat“, stellt Hüber fest. Man müsse die eigenen Leute motivieren, bereits bei kleinsten Anzeichen zu sagen: „Wir wollen das nicht.“ Die Polizei sei für alle Menschen hierzulande da. „Egal, woher sie kommen, egal, welchen Namen sie tragen, egal, welche Hautfarbe sie haben, und egal, welche Religion sie ausüben“, unterstreicht der GdP-Vize.

Den Dienstherrn stärker in die Pflicht nehmen

Zustimmung für Hübers Worte gibt es umgehend von Kristin Frosch aus dem Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern. „Ich finde den Antrag großartig“, sagt die Landesfrauenvorsitzende. Der Dienstherr verstehe es anscheinend nicht, ausreichende Maß-



„Wir möchten als Teil angesehen werden, der nicht getrennt vom Hauptfeld zu sehen ist“, betonte der nordrhein-westfälische Delegierte Alesandro Manco.

nahmen zu ergreifen, um zu gewährleisten, dass Veränderungsprozesse in den Leitbildern und persönlichen Werten langfristig einen guten Weg nehmen. „Insofern finde ich diesen Aktionstag mehr als erforderlich“, unterstreicht die Polizistin. Der Dienstherr müsse künftig stärker in die Pflicht genommen werden, Tendenzen, die in die Polizei hineinschwappten, zu unterbinden, denn „Alltagsrassismus ist auch bei uns vorhanden, und der ist uns gar nicht bewusst. Insofern ist die Reflexion [...] gut, erinnernd und mahnend, dass wir auf uns selbst gucken, und da nehme ich mich gar nicht aus.“

Was ist in eurem Kopf nicht in Ordnung?

Unterstützung auch vom Gewerkschaftsnachwuchs: Niklas Herrmann, Kassierer im Geschäftsführenden Bundesjugendvorstand, schüttelt den Kopf, als er vor den De-

legierten eine Episode aus seinem Dienstalltag in Hannover erzählt. Die Gespräche unter den Kollegen sorgten mitunter für Fassungslosigkeit bei dem Gewerkschafter. „Man denkt sich: Leute, was ist mit euch eigentlich nicht in Ordnung? Was ist in eurem Kopf nicht in Ordnung, dass ihr Sachen sagt, die wir eigentlich vor 80 Jahren gesagt haben? Damit sind wir doch jetzt durch.“ Der Saal applaudiert.

Bereits in seiner Grundsatzrede hatte der neugewählte GdP-Chef Jochen Kopelke verdeutlicht, welch hohen Wert Inklusion und Respekt für die Gewerkschaft der Polizei haben. Als letzter Redner vor der Antragsabstimmung legt der Gewerkschafter nach: „Das ist der Grund, warum ich Montag hier angetreten bin, um Bundesvorsitzender zu werden: Ihr redet nicht nur, sondern habt jetzt die Chance, zu handeln und klare Zeichen zu setzen.“

Gesagt, getan: Antrag angenommen! ■

ANZEIGE



Moin, wir sind PAUL HEWITT & wir lieben das Meer

EUER PARTNER FÜR UHREN, SCHMUCK & ARMBÄNDER

- ⚓ Für Damen & Herren
- ⚓ Designed in Norddeutschland
- ⚓ Aus recycelten Materialien






PAUL HEWITT
ANCHORED TO THE OCEAN



**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

Bei der Polizei zu sein, sei Berufung, nicht Job, sagte Bundesinnenministerin Nancy Faeser.

GRUSSWORT: NANCY FAESER, BUNDESMINISTERIN DES INNERN

Wir befinden uns in einer Zeitenwende der Inneren Sicherheit

In einem Grußwort an den 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Berlin lobte Bundesinnenministerin Nancy Faeser als „Freundin der GdP“ das hohe Berufsethos der Polizistinnen und Polizisten hierzulande. Die Arbeit der Polizei sei in den vergangenen Jahren nicht leichter geworden, „ganz im Gegenteil“, sagte Faeser. An die Polizei gerichtet fuhr sie fort: „Sie machen Ihren Job aus einer tiefen Überzeugung. Es ist jedoch kein Job, es ist eine Berufung.“ Insbesondere während der Pandemie hätten die Kolleginnen und Kollegen zwei Jahre lang den Kopf für die Entscheidungen der Politik hingehalten. Für diesen Einsatz sprach die Ministerin der Polizei ihren Respekt aus.

Jana Biesterfeldt

Vor dem Hintergrund zunehmend komplexer werdender Anforderungen an die Polizei sagte Faeser: „Ich würde deshalb auch von einer Zeitenwende in der Inneren Sicherheit sprechen.“ Auf diese müs-

se Politik reagieren. Dementsprechend sei klar, dass die Polizei zusätzliche Ressourcen, Kompetenzen und ausreichendes Personal benötige. Das schließe nicht nur Vollzugsbeamtinnen und -beamte ein, unterstrich

Faeser und betonte: „Ich möchte jetzt gemeinsam mit Ihnen kämpfen, dass es auch keinerlei Kürzungen bei den Verwaltungsbeamtinnen und -beamten und -kräften gibt, weil das so wichtig ist.“

Sicheres Deutschland: Ein Verdienst der Polizei

Die Bundesrepublik sei nach wie vor eines der sichersten Länder der Welt. Das sei das Ergebnis der exzellenten Arbeit der Polizei, sagte die Ministerin. „Das ist vor allem Ihr Verdienst. Vielen Dank, dass Sie sich für alle einsetzen.“ Fast im selben Atemzug beklagte sie die zunehmenden Angriffe auf die Polizei: „Die Bedingungen, unter denen gerade Sie auf der Straße arbeiten müssen, werden immer schwieriger.“

Besonders erschüttert zeigte sich Faeser über die brutalen Morde an einer Polizeianwärtin und einem Oberkommissar im Januar dieses Jahres im rheinland-pfälzischen Kusel. Dies sei das Schlimmste, was passieren könne.

So sei es auch gerade ihre Aufgabe – und die der Politik – sich schützend vor die Polizistinnen und Polizisten zu stellen. Kein noch so kleiner Angriff auf Polizeibeschäftigte dürfe geduldet werden. Ein „hartes Durchgreifen des Rechtsstaates“ müsse folgen, bekräftigte die Ministerin vor den über 250 Delegierten.

Gegen Hass und Hetze im Netz

Doch nicht nur bei realen Angriffen auf der Straße, sondern auch im Internet müsse gegen Hasskommentare und aufwiegelnde Hetze eine Null-Toleranz-Politik gefahren werden. Eine zunehmende Kriminalitätsverlagerung in diesen Bereich sei nicht hinzunehmen, merkte die Bundesinnenministerin an. Ihr sei es daher wichtig, Antworten auf diese Herausforderungen zu finden sowie die notwendigen Eingriffsbefugnisse zu haben, diese wirksam zu bekämpfen.

Faeser dankte in diesen Zusammenhang der GdP, die sich seit langem für die Digitalisierung der Polizei einsetze. Gemeinsam mit Bund und Ländern arbeite man auf das Ziel der Modernisierung der Ausstattung und Digitalisierung der Polizei hin. Denn, so führte

sie aus, „Wir wollen sie mit der Digitalisierung entlasten und ihnen mehr Zeit für das geben, was ihre ureigene Aufgabe ist: zu ermitteln, rauszugehen, bürgernah Präsenz zu zeigen, für die Sicherheit in unserem Land zu sorgen.“ Mit dem ambitionierten Programm „Polizei 2020“ seien die beteiligten Kräfte „auf einem guten Weg“, welcher die Arbeitsbedingungen der Polizeibeschäftigten entscheidend verbessern wird.

Nicht nur in puncto Digitalisierung fand Faeser lobende Worte für die GdP. Die Gewerkschaft der Polizei sei eine „starke Interessensvertretung“ von fachlich versierten Menschen, die sich neben ihrem Hauptberuf ehrenamtlich für die Interessen der Mitglieder einsetzten, um Verbesserungen für die Beschäftigten zu erreichen und die Polizei zukunftsfest machen wollten. „Als Gewerkschaft bringen Sie zum Ausdruck, dass Sie sich der Verantwortung für die Sicherheit

in unserem Land sehr bewusst sind“, untermauerte die seit 2021 amtierende Bundesministerin des Inneren ihre Ausführungen.

Der Polizei ein wunderbares Ansehen geben

Zum Ausklang ihrer Rede dankte sie dem scheidenden Bundesvorsitzenden Oliver Malchow für seine großartige Arbeit. Der Gewerkschafter sei als kluges Gesicht für die Polizei in Deutschland in Erscheinung getreten, sagte Faeser. „Lieber Oliver, Du hast das großartig gemacht.“ Statt der schnellen Schlagzeile habe Malchow stets durch überlegtes und kluges Einmischen bei gesellschaftlichen Fragen überzeugt – klug und norddeutsch zurückhaltend. Das habe der Polizei ein wunderbares Ansehen gegeben, unterstrich die Bundesinnenministerin. ■

ANZEIGE

GOT BAG x GDP

GOT BAG ist ein deutsches Start-up, das 2016 den weltweit ersten Rucksack aus Ocean Impact Plastic entwickelt hat.

Dabei demonstriert das Start-up, dass es sich nicht ausschließt, wirtschaftlich zu handeln und global Verantwortung zu übernehmen: Die Rucksäcke aus recyceltem Ocean Impact Plastic liefern einen ganzheitlichen Lösungsansatz für eine global zu lösende Herausforderung. Mit dem firmeneigenen Clean-up-Programm wird nicht nur das für die Rucksack-Produktion benötigte Material gesammelt und recycelt – auch der Teil nicht verwertbarer Kunststoffe wird geeigneten Recycling-Lösungen zugeführt und geht dem Rohstoff-Kreislauf so nicht verloren.

10% MIT DEM CODE

GDP10

Werde Teil der Mission und spare mit dem Code „GDP10“ 10% Rabatt auf deine nächste Bestellung.*

*Gilt auf das gesamte Sortiment im GOT BAG Onlineshop, ausgenommen Gutscheine und Bücher. Nicht mit anderen Rabatten/Rabattaktionen kombinierbar.

GOT
BAG.



**FÜR UNS.
FÜR MORGEN**

(v.l.): Über aktuelle Entwicklungen diskutierten GdP-Chef Jochen Kopelke, rbb-Investigativjournalist Olaf Sundermeyer, Göttingens Polizeipräsidentin Gwendolin von der Osten, Martin Hikel, Berlin-Neuköllner Bezirksbürgermeister und die schleswig-holsteinische Polizistin Alina Kelbing. Moderiert wurde die Runde von Christoph Tiegel.

FESTAKT DES 27. ORDENTLICHEN GdP-BUNDESKONGRESSES: DIE TALKRUNDE

Stresstest für den Staat

Auf dem 27. Ordentlichen Bundeskongress der Gewerkschaft der Polizei (GdP) wurde heiß diskutiert – im Kongresssaal unter den Delegierten, aber auch auf der Bühne. Im Rahmen des Festaktes hatte die GdP zur Podiumsdiskussion geladen. Zu besprechen gab es viel: Respekt, der neue Krieg in Europa und einen vermeintlich heißen Herbst ...

Danica Bensmail

Moderator Christoph Tiegel redet nicht lange um den heißen Brei, sondern kommt gleich zur Sache: Wie ist es um den Respekt gegenüber der Polizei in unserer Gesellschaft aktuell eigentlich bestellt?

Gwendolin von der Osten macht den Anfang. Die Göttinger Polizeipräsidentin zeigt sich realistisch: Man lebe in einer Gesellschaft, die nicht demütig das tue, was die Polizei und Institutionen ihr sage. Darum sei es umso wichtiger, dass die Politik der Polizei ihre Wertschätzung entgegenbringe.

Zwar hieße es, Respekt müsse man sich verdienen, gibt GdP-Chef Jochen Kopelke zu bedenken, „das müssen Polizistinnen und Polizisten aber nicht.“ Von der Osten sieht das anders: „Wir müssen uns Respekt immer wieder neu erkämpfen und verdeutlichen, warum wir tun, was wir tun. Als Garanten für die Demokratie müssen wir sehr transparent handeln und erklären.“ Gegen Kritik sei auch nichts einzuwenden. Gegen eine grundsätzlich feindliche Haltung schon, sagt die Polizeipräsidentin. Einmütiges Nicken auf der Bühne und im Saal. Da sind sich alle einig.

... das hat mit Wertschätzung nichts zu tun

Alina Kelbing aus Schleswig-Holstein erweitert das Thema Respekt um den Begriff Wertschätzung. Beides hätte unterschiedliche Facetten, sagt die Polizistin. Neben all den Negativbeispielen gebe es auch immer noch die dankbare Verkäuferin. „Die ist natürlich froh, dass die Kollegen da sind, wenn sie einen renitenten Ladendieb hat.“ Dem gegenüber stehe wiederum die mitunter mangelnde Wertschätzung der Behörde.

Kelbing berichtet aus der Praxis: Auf ihrer Dienststelle habe man in Vorbereitung auf einen potenziell „heißen Herbst“ bereits die Thermostate von den Heizungen abmontiert. „Wenn ich mir vorstelle, wir sitzen da um zwei Uhr nachts durchnässt im Kalten dann hat das mit Wertschätzung nichts zu tun“, bringt es die Kollegin aus Schleswig-Holstein auf den Punkt. Dafür gibt es vom Publikum tosenden Applaus und nickende Köpfe aus der Runde.

Kopelke legt nach: „Wenn ich lange Polizeidienst gemacht habe, aber in der Pension bei Entlastungspaketen vergessen werde, ist das nicht nur ärgerlich, sondern höchst befremdlich.“ Grundsätzlich sei Res-

pekt bezeugen ja etwas, das jeder Mensch bereits von der Wiege an lernen müsse, hält der GdP-Chef fest. Ganz gleich, wem gegenüber. Für den Bremer ist klar: Dafür braucht es großen Zusammenhalt, eine gesellschaftliche Mammutaufgabe, insbesondere in diesen schwierigen Zeiten.

Mehr Nüchternheit in der Debatte

Zwischendurch fällt immer wieder das Stichwort „heißer Herbst“. Moderator Tiegel hakt nach: Ist unsere Demokratie in Gefahr?

Olaf Sundermeyer nickt: „Die Demokratie ist einem regelrechten Stresstest ausgesetzt“, sagt der Investigativ-Journalist des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb). Sowohl Polizei als auch Medienvertreter bekämen den Zorn demokratiefeindlicher Kräfte immer wieder zu spüren. Der Bürgermeister des Berliner Bezirkes Neukölln, Martin Hikel, findet klare Worte: „Der Kampf für die Freiheit muss weiter vorangetrieben werden.“ Die Demokratie müsse erhalten werden – mit all ihren Vorteilen und Nachteilen. Aber: Für die Debatte um einen vermeintlich heißen Herbst wünscht der Politiker sich mehr Nüchternheit und Gelassen-

heit. „Ich bin immer vorsichtig zu sagen: Wir haben einen heißen Herbst. Macht euch auf was gefasst.“ Nicken aus dem Publikum. Am Ende komme eine Versachlichung der Debatte schließlich auch den Kolleginnen und Kollegen auf der Straße zugute. ■



KAPITALMARKT

ANZEIGEN

Beamtendarlehen 10.000 € - 120.000 €
 Vorteile: Vortezins für den öffent. Dienst, Umschuldung: Raten bis 50% senken, Baufinanzierungen echt günstig
0800 - 1000 500 Free Call
 Wer vergleicht, kommt zu uns. Seit über 40 Jahren.

Beamtenkredit - Unser neuer Tiefzins - Sensationell günstig
2,99% echter Vortezins effektiver Jahreszins
SUPERCHANCE um teurere Kredite, Beamtendarlehen/Versicherungsdarlehen & Girokredite sofort entspannt umschulden. Reichsparen mit unserem neuen Exklusivzins, warum mehr zahlen.
 Unser neuer aktueller Tiefzins - teure Kredite umschulden, bis 50% sparen!
Deutschlands günstiger Spezial-Beamtenkredit ohne Versicherungen

Repr. Beispiel gemäß §6a PAngV (2/3 erhalten): 50.000 €, Lfz. 84 Monate, 2,99% eff. Jahreszins, fester Sollzins 2,95% p.a., mtl. Rate 659,54 €, Gesamtbetrag 55.401,36 €
 Vorteil: Kleinzins, kleine Rate, Annahme: gute Bonität.
Echt sehr gut

AK FINANZ
 Kapitalvermittlungs-GmbH
 E3, 11 Planken
 68159 Mannheim
 Tel: (0621) 178180-0
 info@ak-finanz.de
 www.AK-Finanz.de

DEIN PARTNER
 Smart City
Smart und sicher
 www.smart-city-sicher.de

Top-Finanzierung für Beamte, Angestellte, Arbeiter im Öffentlichen Dienst sowie Akademiker Seit 1997

Unser Versprechen: „Nur das Beste für Sie aus einer Auswahl von ausgesuchten Darlehensprogrammen“

Schnell und sicher für jeden Zweck: Anschaffungen, Ablösungen von anderen Krediten oder Ausgleich Kontoüberziehungen.
 Immobilien-Finanzierung mit Zinsfestschreibung bis zu 20 Jahren oder für die gesamte Laufzeit.

→ Unverbindliche Finanzierungsberatung für Sie. Rufen Sie uns jetzt gebührenfrei an oder besuchen Sie unsere Webseite.

Top-Finanz.de · Nulltarif-0800-33 10 332
 Klaus Wendholt · Unabhängige Kapitalvermittlung · Prälat-Höing-Str. 19 · 46325 Borken

**www.Polizei
 DeinPartner.de**



Berlins Regierende Bürgermeisterin, Franziska Giffey, präsentierte sich als überzeugte Botschafterin der Hauptstadt.

GRUSSWORT: FRANZISKA GIFFEY, REGIERENDE BÜRGERMEISTERIN VON BERLIN

Unsere Freiheit gibt es nur mit der Polizei

Die Regierende Bürgermeisterin Berlins, Franziska Giffey, zeigte sich in ihrem Festakt-Grußwort an die Delegierten und Gäste des 27. Ordentlichen GdP-Bundeskongresses erfreut, dass sich die Rolle der Frauen in der Polizei positiv verändert und deren Zahl deutlich zugenommen habe.

Michael Zielasko

Zunächst registrierte die Berliner Regierungschefin jedoch mit Genugtuung, dass das Publikum selbst den vierten Redebeitrag des Festaktes noch uneingeschränkte Aufmerksamkeit zu teil werden ließ. Die Polizei habe Durchhaltevermögen, stellte Giffey fest.

In der Hauptstadt arbeite die Polizei unter schweren Bedingungen, unterstrich sie. Viele kämen von außerhalb nach Berlin, „die

hier protestieren wollen“. Giffey: „Es kleben sich nicht nur Berliner auf die Straßen, das sind auch Menschen aus Bayern“, sagte sie in Richtung des Bayerischen Staatsministers des Innern. Sie habe nunmehr mit der Berliner Handwerkskammer vereinbart, bei entsprechenden Demonstrationen ein Berufsorientierungsmobil für einen Klimaschutzberuf aufzustellen, „Ankleben hilft ja nicht“.

Hohe Belastungen

In Berlin hat die Polizei Giffey zufolge durchschnittlich 20 Versammlungen jeden Tag zu schützen. 2020 seien es nach der Statistik über 7.000 gewesen, mit steigender Tendenz, „trotz Corona oder gerade wegen Corona“, fügte sie an. Das sei ohne die Unterstützung anderer Landespolizeien und der Bundespolizei kaum zu schultern. Das Demonstrationsrecht zu ermöglichen sei eine schwierige und aufwändige Arbeit, die sich jedoch lohne. Dieses Eintreten für die Demokratie und die Ausübung dieses Rechts sei überhaupt erst möglich, „weil Sie Ihre Arbeit machen. Dafür einen ganz großen Dank! Sie halten das aus und halten auch dagegen, wenn Menschen sich völlig danebenbenehmen.“

Einsatz für die Vielfalt und gegen die Kriminalität

Die Regierende Bürgermeisterin zeigte sich gewiss, dass sich die GdP für mehr Vielfalt einsetze, auch in der Polizei. Angekündigt habe das die Gewerkschaft bereits, was sie ausdrücklich unterstütze. „Wenn wir uns weiterentwickeln wollen, wenn wir uns di-

verser aufstellen wollen, dann müssen wir alle Potenziale, alle Kraft nutzen.

In Berlin, so Giffey weiter, werde oft über die Sicherheit gesprochen, das sei eines der Top-5-Themen in der Stadt. Sie merkte in diesem Zusammenhang an, dass nicht gefragt werden sollte, wie eine Kriminalitätsform, zum Beispiel die Clankriminalität, genannt werde, „sondern, dass wir etwas dagegen tun“.

Die Polizei nahm sie gegen eine aus ihrer Sicht unnötige Einmischung von außen in Schutz. Giffey: „Ich finde es wichtig, dass wir erstens eine Politik machen, die klar benennt, was ist. Und das hat nichts mit Diskriminierung, sondern mit der Ehrlichkeit der Straße zu tun. Die erleben Sie jeden Tag, und deswegen ist es ebenso wichtig, dass wir zweitens als diejenigen, die in der Politik Verantwortung tragen, nicht den Polizis-

tinnen und Polizisten erklären, wie ein Einsatz zu funktionieren hat, sondern wir darauf hören, was die Profis, die auf der Straße unterwegs sind, dazu sagen.“

Niemanden vergessen

Zur Kanzlerrede merkte „die Regierende“ an, dass es eine Frage der Gerechtigkeit sei, wenn die Bundesregierung ein Entlastungspaket stricke. Dabei müssten die Rentnerinnen und Rentner und die Studierenden berücksichtigt werden, „dann finde ich es folgerichtig, dass wir als Landesregierung sagen, ja, auch die Pensionärinnen und Pensionäre sind Menschen, die Entlastung verdienen. Dann ist es unsere Aufgabe, dass wir gemeinsam mit dem Bund das Entlastungspaket so ergänzen, dass es auch für die

Pensionärinnen und Pensionäre im Landesdienst greift und wir an diejenigen denken, die es auch verdient haben.“ Zudem habe die Coronapandemie gelehrt: „Wir dürfen uns nicht aus der Krise heraussparen, sondern wir müssen investieren.“

Das politische Erbe bewahren

Dass die Menschen hierzulande in einem freien Land lebten, und das dies bewahrt werde „ist unser politisches Erbe“, unterstrich die Politikerin. Den Gästen und Delegierten sagte sie: „Dass es gelingt, ist Ihre Leistung, Ihre Arbeit jeden Tag aufs Neue. Dafür haben Sie allen Respekt, alle Anerkennung, alle Wertschätzung verdient und die Sicherheit: Wir arbeiten mit Ihnen weiter an den Themen, die Ihnen wichtig sind.“ ■

ANZEIGE

Sparverdächtiger klar identifiziert: Business Flex Mobil



Erleben,
was verbindet.

Business Flex Mobil S²

- Internet-Flat mit **4 GB** statt 2 GB
Highspeed-Volumen mtl. und LTE Max
- **Telefonie- und SMS-Flat**
in alle deutschen Netze³
- **EU-Roaming inkl. Schweiz und
Großbritannien³**
- **Inklusive 30 Minuten von Deutschland**
in die LG 1⁴, HotSpot Flat⁵,
WLAN Call⁶ und 2 x MultiSIM⁷
- **Optional 5G¹ für 1 € mtl.**
hinzubuchbar

Tarif ohne Handy

Tarif mit Handy

15 € mtl. 21 € mtl.

Business Flex Mobil M²

- Internet-Flat mit **11 GB** statt 6 GB
Highspeed-Volumen mtl. und LTE Max
- **Telefonie- und SMS-Flat**
in alle deutschen Netze³
- **EU-Roaming inkl. Schweiz und
Großbritannien³**
- **Inklusive 60 Minuten von Deutschland**
in die LG 1⁴, HotSpot Flat⁵,
WLAN Call⁶ und 2 x MultiSIM⁷
- **Optional 5G¹ für 1 € mtl.**
hinzubuchbar

Tarif ohne Handy

Tarif mit Handy

25 € mtl. 37 € mtl.

Interessiert? Wir sind für Sie da.

Ihre Mitarbeiter-Service-Hotline: 0800 3300 34531
Senden Sie eine E-Mail an: rv-mitarbeiterangebote.gk@telekom.de
Nennen Sie bei allen Kontakten Ihre Vorteilsnummer: **MA053**
Zum Onlineshop: www.public.telekom.de/angebote-mobilfunk
Deutschlandweit in allen Telekom Shops
Terminvereinbarung unter: telekom.de/terminvereinbarung



Onlineshop

Weitere
Angebote
online

In Kooperation mit



Alle Preise inkl. 19 % MwSt. 1) In allen Tarifen im Flyer zubuchbar. 5G ist deutschlandweit bereits an vielen Standorten verfügbar. Infos unter telekom.de/netzausbau. 2) Mindestlaufzeit bei den Tarifangeboten Business Flex Mobil 24 Monate. 3) Die Option All Inclusive Flex beinhaltet das Telefonieren, Versenden von SMS sowie die Datennutzung im Ausland in der Roaming-Ländergruppe 1, in der Schweiz und Großbritannien. 4) Die Option International beinhaltet mtl. Inklusivminuten für Gespräche von Deutschland ins ausländische Festnetz und Mobilfunknetz der Ländergruppe 1. Business Flex Mobil S: 30 Minuten, Business Flex Mobil M: 60 Minuten. 5) Die HotSpot Flatrate gilt für die Nutzung an inländischen HotSpots der Telekom Deutschland GmbH. 6) Mit WLAN Call können Sie auch an Orten telefonieren und SMSen, die baulich bedingt keinen ausreichenden Mobilfunk-Empfang bieten; ganz einfach, indem Sie sich ins private/öffentliche WLAN vor Ort einwählen. Das erweitert Ihre Erreichbarkeit, egal wo Sie sind. Und damit Sie auch im Ausland so günstig kommunizieren wie zu Hause, wird dabei immer nach Inlandstarif abgerechnet. 7) Mit MultiSIM nutzen Sie mehrere mobile Endgeräte, z. B. Tablet plus Smartwatch, mit einem Tarif. Zwei MultiSIMs kostenlos. Jede weitere Karte mtl. 2,95 €. Der Bereitstellungspreis entfällt. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

Der Kongress in den sozialen Medien

FÜR UNS.
FÜR MORGEN

Foto: Dirk Lässig

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

#GdP-Delegierte wollen den Wechselschichtdienst attraktiver machen. Reduzierung der Wochenarbeitszeit sowie Erhöhung von Zulagen seien Maßnahmen, um den #Polizeiberuf aufzuwerten. #GdPWirFürMorgen

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Die #Gleichstellung von Frauen und Männern intensivieren ist eine Forderung beim #GdPBundeskongress2022 – verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen zu #Geschlechtergerechtigkeit sollen dazu beitragen. #GdPWirFürMorgen #Polizei

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Die #GdP fordert höhere Rente gegen Altersarmut. Die Umlagefinanzierung der #Rente soll beibehalten, die staatliche Riester-Förderung abgeschafft werden. #GdPWirFürMorgen #GdPBundeskongress2022 #Polizei

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Die #GdP fordert in der Aus- und Fortbildung #Erinnerungskultur & politische Bildung zu intensivieren. Ziel: Resilienz gegenüber populistischen, rassistischen & extremistischen Einflüssen stärken. #GdPWirFürMorgen #GdPBundeskongress2022 #Polizei

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

#Polizeibeschäftigte sollen die Wahl beim #Tarifabschluss haben: mehr Gehalt, Arbeitszeitverkürzung oder Urlaubsanspruch. Dafür will sich die #GdP zukünftig einsetzen. #GdPWirFürMorgen #GdPBundeskongress2022 #Polizei

facebook.com/GdP.de



Gewerkschaft der Polizei - GdP Bundesvorstand





twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Die #GdP fordert höhere Rente gegen Altersarmut. Die Umlagefinanzierung der #Rente soll beibehalten, die staatliche Riester-Förderung abgeschafft werden.
#GdPWirFürMorgen
#GdPBundeskongress2022
#Polizei

instagram.com/gdp.bund



gdp.bund



twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Die #Polizei soll bis 2030 #klimafreundlich werden. 254 Delegierte sprachen sich beim #GdPBundeskongress2022 für eine klimaneutrale Bewirtschaftung von Polizeiliegenschaften aus.
#Vorbildfunktion

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Gesundes und geschütztes Arbeiten für Polizeibeschäftigte fordert die #GdP auf dem #GdPBundeskongress2022. Ein neu gegründeter Bundesfachausschuss soll die Themen Gesundheit und Arbeitsschutz vorantreiben und vernetzen.
#GdPWirFürMorgen
#Polizei

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Für die #Mobilität von morgen werden Investitionen in eine moderne, ausgestattete #Verkehrspolizei benötigt, so die Delegierten auf dem #GdPBundeskongress2022
#GdPWirFürMorgen
#Polizei

twitter.com/GdPPresse



GdP Pressestelle
@GdPPresse

Zur Bewältigung von Großlagen, muss die Bereitschaftspolizei als tragende Säule erfolgreicher Einsätze finanziell & personell mit 200 Millionen Euro gestärkt werden, fordern die Teilnehmenden beim #GdPBundeskongress2022
#GdPWirFürMorgen
#Polizei



Foto: Kay Hesse/Elmann

42 Jahre Frauen- und Gleichstellungspolitik: Elke Gündner-Ede

MIT ELKE GÜNDNER-EDE GEHT AUCH EIN STÜCK GdP-FRAUENPOLITIK

Fräulein Gündner, das kriegen wir hin

Über vier Jahrzehnte engagierte sich Elke Gündner-Ede als Mitglied der Gewerkschaft der Polizei (GdP) für Tarif- und Frauenpolitik. 26 Jahre davon in Niedersachsen, 16 Jahre im Geschäftsführenden Bundesvorstand (GBV). Mit dem GdP-Bundeskongress im September legte die Gewerkschafterin ihre Ämter nieder. Für DP zieht sie Bilanz über 42 Jahre Frauenpolitik. Ein Gespräch über Blickwinkel, langen Atem und den größten Coup ihrer Karriere.

Danica Bensmail

Wir treffen Elke Gündner-Ede am Rande einer Sitzung der Bundesfrauengruppe in Berlin. Die Niedersächsin verbindet unseren Termin mit einer Stippvisite, um sich in kleiner Runde von den Weggefährtinnen der letzten Jahre zu verabschieden. Fotoshooting, DP-Interview, Abschiedsrunde – und das alles in wenigen Stunden. Klingt stressig. Die ehemalige Personalrätin winkt lachend ab: „Bei einem Hauptjob und zwei Ehrenämtern bist du ständig am Cruisen. Ich bin immer noch im Flow.“ Gut, alte Gewohnheiten sind bekanntlich schwer abzulegen.

Ein halbes Leben GdP

Mehr als ihr halbes Leben hat die 66-Jährige im Dienst des grünen Sternes verbracht. 1976 beginnt sie als Bürokräftin des Geschäftszimmers ihren Dienst bei der Polizei in Göttingen. Vier Jahre später tritt sie der GdP bei. Als Frau und Tarifbeschäftigte gehörte sie Ende der Siebziger gleich zwei Minderheiten an. „Damals haben Gewerkschaften noch nicht so auf Tarifpersonal geguckt. Das waren übrigens hauptsächlich Frauen“, erinnert sich Elke und lächelt: „Mein GdP-Start war mehr Zufall als alles andere.“

Die Personalvertretung habe damals die Tarifbeschäftigten entsprechend abbilden müssen, erklärt sie. „Ich habe mir gedacht, wenn wir einen Platz kriegen, sollten wir den annehmen. Da haben die anderen mich nur angeguckt und gesagt: Dann müssen Sie das machen“, sagt Elke und schlägt lachend die Hände über dem Kopf zusammen. „Bingo!“

Den Begriff Mentoring gab es damals noch nicht

Doch das frisch gebackene Mitglied des Personalrates plagten mit einem Mal Zweifel. Elke befürchtet einen Interessenskonflikt, denn „als Personalvertreterin war mein direkter Chef mein Ansprechpartner“, erinnert sie sich. Elke sucht das Gespräch mit dem Vorgesetzten, doch der beruhigt sie mit den Worten: „Fräulein Gündner, das kriegen wir hin!“

Fräulein. Echt jetzt? Elke lacht und zuckt mit den Schultern: „Ja, das hat mir damals genauso wenig gefallen wie heute. Aber so waren die Zeiten.“ Dennoch, Elke ist wichtig: „Ich hatte einen tollen Chef – Otto Knoke. Den Begriff Mentoring gab es damals noch nicht, aber er hat mich gefördert.“

Als Mitglied des Kreisgruppenvorstandes ist Elke ab sofort verantwortlich für die Themen Tarif und Frauen. „Tarif hatte bis dato ein Beamter gemacht und Frauenthemen wurden von einem Mann bearbeitet“, sagt die Niedersächsin und zuckt mit den Schultern. „Es war ein weiter Weg. Ich war die einzige Frau in der Kreisgruppe. Egal wo ich war – im Land, im Bund – ich war immer die einzige Frau.“

Für uns war kein Platz in der Polizei

Einen Moment lang wird Elke nachdenklich. Damals, in den Achtziger Jahren, hätten Frauen keinen Platz in der Polizei gehabt, sagt sie und legt die Stirn in Falten. „Die Behörde war gar nicht auf Frauen eingestellt: Keine Umkleiden, Duschen oder Toiletten für die neuangestellten Vollzugsbeamtinnen. Und die Uniformen waren nur für männliche Proportionen gemacht.“ Der Eintritt der ersten Frauen in die Schutzpolizei Niedersachsen 1986 habe ein ganzes Fass neuer Herausforderungen und Themen geöffnet. „Wir haben damals ganz schlicht angefangen. In vielen Umkleiden hingen diese Kalender mit leicht bekleideten oder nackten Frauen. Wir haben gesagt: Das wollen wir nicht. Das reduziert Frauen auf eine Rolle. Es wurde dann dienstlich angeordnet, diese Kalender zu entfernen. Das fanden die Männer nicht so toll.“

Gemischte Streifenteams = Stress

Darüber hinaus habe es eine große, grundsätzliche Verunsicherung gegeben – vor allem unter den Partnerinnen und Partnern der Polizisten und Polizistinnen. „Nach dem Motto: Da fährt jetzt eine Frau mit meinem Mann auf Streife – nachts. Das hat echt Stress bedeutet“, erklärt Elke. Viele Kollegen hätten sich auch dagegen ausgesprochen, mit einer Frau Streife zu fahren, „weil sie

gedacht haben: Wenn ich zu einer Kneipenschlägerei gerufen werde, kann meine Kollegin mich nicht so schützen wie ein Mann.“

Lang, lang ist's her und aller Anfang bekanntlich schwer. Mit welchen Gefühlen blickt die Gewerkschafterin heute auf Frauen in der Polizei? „Sie haben auf jeden Fall einen Platz gefunden“, sagt Elke. Seit den Achtzigern habe sich viel getan. Es gebe mittlerweile viele kompetente Frauen in Führungspositionen. Auch die Haltung gegenüber Frauen, insbesondere von jüngeren Männern, habe sich grundsätzlich stark verändert.

Ihr größter Coup

Deutlich wurde das zuletzt auf dem 27. Ordentlichen Bundeskongress der GdP im September in Berlin. Bei der Abstimmung über Satzungsänderungen wurde auch dem Antrag der Bundesfrauengruppe auf eine GdP-interne Frauenquote zugestimmt.

Als eine ihrer Fürsprecherinnen erklärt Elke, wie diese Quote funktioniert und warum sie so wichtig ist: „Die meisten ordentlichen Delegierten mit einem Mandat auf dem Bundeskongress sind Männer. Die meisten Frauen sind nur Gastdelegierte. Über die Anträge entscheiden, kann man aber nur mit Mandat“, betont die Gewerkschafterin. Da manche Länder von sich aus nicht in der Lage seien, Frauen zu einem solchen Mandat zu verhelfen, sei die Forderung nach der Quote nur legitim. An der Anzahl von Männern und Frauen werde sich künftig auch die Anzahl der männlichen und weiblichen Mandatsdelegierten orientieren.

„Dieser Antrag ist 16 Jahre alt“, sagt Elke mit leiser Stimme. „Seit 2010 haben wir ihn eingereicht, immer leicht modifiziert. Er ist jedes Mal abgeschmettert worden. Das war bitter. Umso mehr freut uns das Ergebnis. Diese Entscheidung war überfällig.“

Es ist der krönende Abschluss ihrer GdP-Karriere. Dabei ist der Gewerkschafterin eines wichtig: „All das habe ich nicht alleine erreicht. Die GdP-Frauen sind so erfolgreich, weil wir als Team agieren“, betont sie.

Auf ihrem Weg sei sie vielen tollen Frauen begegnet, die ihre gewerkschaftliche Arbeit stark geprägt hätten. Die ehemalige Bundesfrauenvorsitzende Dagmar Hölzel sei so eine gewesen. „Bis heute im Gedächtnis geblieben ist mir ihr großartiges Engagement gepaart mit diesem scharfsinnigen, politischen Geist. Sie hat einfach nie locker gelassen. Das hat mich in meiner Anfangszeit sehr geprägt“, sagt Elke.

Ihr eigener Anspruch sei stets gewesen, die Organisation im positiven Sinne zu verändern – natürlich immer auch mit dem Blick auf die Frauen. „Und die Einführung dieser Quote schafft genau das. Sie verändert die Gewerkschaft der Polizei ein Stück. Es dreht sie ins Weibliche. Das ist ein guter Anfang, aber wir brauchen insgesamt mehr Diversität – in jeder Richtung. Denn wir wissen heute, dass Organisationen erheblich davon profitieren, wenn sie möglichst alle Teile der Gesellschaft repräsentieren.“ ■

ANZEIGE



FINDE JETZT DEINE
SCHMUCKFAVORITEN!

THE JEWELLER 

www.thejewellershop.com



Foto: GdP-Bezirk Bundespolizei | Zoll

Bonn: Wohnten gemeinsam dem Festakt zum 50-jährigen Bestehen der GSG 9 bei (v.l.): Steffen Ludwar, stellvertretender Vorsitzender des Bezirkspersonalrates und Vorstandsmitglied des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll, Michael Mertens, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender, Dr. Irene Mihalic, Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Jérôme Fuchs, Kommandeur der GSG 9, Sven Hüber, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender und Vorsitzender des Bundespolizei-Hauptpersonalrates sowie Andreas Roßkopf, Vorsitzender des GdP-Bezirks Bundespolizei | Zoll.

GdP ZU 50 JAHREN GSG 9

Kopelke: Danke fürs Kopf hinhalten

Die Grenzschutzgruppe 9 (GSG 9) sei ein verlässlicher Sicherheitsanker im Kampf gegen die Feinde der Demokratie, gegen den Terrorismus und die Schwerstkriminalität, sagte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Jochen Kopelke, anlässlich des Gründungstages der Polizeispezialeinheit vor 50 Jahren am 26. September 1972. „Danke fürs Kopf hinhalten“, betonte der Gewerkschafter.

Michael Zielasko

Kopelke: „Im Namen der Gewerkschaft der Polizei (GdP) gratuliere ich der Grenzschutzgruppe 9 (GSG 9), der Spezialeinheit der Bundespolizei, zu Ihrem 50-jährigen Bestehen. Allen aktiven Kräften wünsche ich allseits Glück, erfolgreiche Einsätze und das sichere Heimkommen zu Familien, Angehörigen sowie Freundinnen

und Freunden. Allen Kollegen, die aus dem Dienst der GSG 9 ausgeschieden sind, danke ich herzlich für Ihren Einsatz unter oft lebensgefährlichen Umständen. Wir gedenken den Beamten dieser Einheit, die im Einsatz geschehen Ihr Leben verloren haben.“

Das große Renommee der GSG 9 sei nicht zuletzt den Kommandeuren der Spezialein-

heit zu verdanken. Polizisten wie Ulrich Wegener, der 1976 damit begonnen hatte, die GSG 9 zu einer heute weltweit geachteten polizeilichen Eingriffseinheit zu formen, sowie seine sechs Nachfolger hätten einen wesentlichen Anteil daran, dass unser Land im Innern schwersten Gefahren durch beispielsweise Terror- und Amoklagen wirksam trotzen oder auch im Ausland im deutschen Interesse hochkomplexe, risikoreiche Lagen kompetent meistern könne. „All dies hat die Grenzschutzgruppe 9 bewiesen, insbesondere auch im Verbund mit anderen Spezialeinheiten hierzulande, den einsatzerfahrenen und äußerst effizienten Spezialeinsatzkommandos der Länder (SEK) sowie der für die Terrorismusbekämpfung trainierten weiteren Spezialeinheit der Bundespolizei, der BFE+“, unterstrich der GdP-Chef.

Die GdP überbringe ihre besten Wünsche, verbunden mit dem Versprechen, der GSG 9 gewerkschaftlich stets zur Seite zu stehen, heute, ein halbes Jahrhundert nach ihrer Gründung, mit großer Anerkennung der in dieser Zeit geleisteten polizeilichen Arbeit an den amtierenden Kommandeur, Jérôme Fuchs. Er und seine Kräfte stünden jeden Tag vor der Gewissheit, dass sich plötzlich Ungewisses ereignen könne. „Dafür ist Kraft, Nervenstärke und hohe polizeiliche Professionalität notwendig. Über diese verfügt die GSG 9, alles Gute“, wünschte der GdP-Bundesvorsitzende. ■

PRÜFUNGSTRAINING VERKEHRSRECHT

Von **Thomas Miethe** und **Patrick Kiehne**.



FÜR DAS GRUNDSTUDIUM

1. Auflage 2022

Umfang: ca. 112 Seiten

Format: 13 x 19 cm, Broschur

Preis: 22,00 € [D] / ISBN 978-3-8011-0919-6

FÜR DAS HAUPTSTUDIUM

1. Auflage 2022

Umfang: 144 Seiten

Format: 13 x 19 cm, Broschur

Preis: 22,00 € [D] / ISBN 978-3-8011-0917-2



Mit diesen Büchern können Sie sich gezielt auf eine Klausur oder andere Prüfung im Verkehrsrecht vorbereiten. Anschaulich und kompakt werden Sie mit Hilfe von Erläuterungen, Grafiken, Klausurbeispielen und Übungen optimal auf ihre Prüfung vorbereitet. Die Autoren orientieren sich inhaltlich dabei am Curriculum der Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW. Der Schwerpunkt in der Darstellung liegt dabei auf den klassischen klausurrelevanten Problemstellungen.

DIE AUTOREN

Thomas Miethe, Dozent für Verkehrsrecht und Verkehrslehre, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster.

Patrick Kiehne, Dozent für Verkehrsrecht und Verkehrslehre, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, Abteilung Münster.



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Buchvertrieb

Forststraße 3a · 40721 Hilden · Telefon 0211 7104-212 · Telefax 0211 7104-270
service@vdpolizei.de · www.vdpolizei.de

Weitere Informationen, Leseproben und Bestellmöglichkeit unter: www.vdpolizei.de

Innenleben



Ein starkes Team: (v.l.) ver.di-Verhandlungsführer Frank Werneke mit GdP-Tarifexperte René Klemmer und GdP-Chef Jochen Kopelke.

DIE FORDERUNG DER ÖD-GEWERKSCHAFTEN STEHT

Wir brauchen auch in der Tarifrunde einen ordentlichen Wumms

Mit einer Entgeltforderung von 10,5 Prozent, jedoch mindestens 500 Euro, für Auszubildende 200 Euro, gehen die Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes (öD) in die im Januar 2023 beginnenden Tarifverhandlungen für die etwa 2,5 Millionen Tarifbeschäftigten in Bund und Kommunen. Die Laufzeit soll zwölf Monate betragen.

Michael Zielasko

„Große Teile der Bevölkerung geraten zunehmend in finanzielle Bedrängnis, darunter auch nicht wenige Beschäftigte im öffentlichen Dienst. Es muss auch in der Tarifrunde für unsere Kolleginnen und Kollegen einen ordentlichen Wumms geben“, sagte der Bundesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Jochen Kopelke, auf der Pressekonferenz der öD-Gewerkschaften Mitte Oktober in Berlin.

Insbesondere untere Entgeltgruppen drohen in die Armut abzurutschen, warnte GdP-Vize und Tarifexperte René Klemmer. Dazu zählten beispielsweise Hausmeister, Küchenkräfte oder Büroangestellte in den

Gruppen EG 3 bis EG 6. „Trotz Vollzeitarbeit fressen steigende Kosten für Miete, Strom und Lebensmittel das Netto vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf“, betonte der Gewerkschafter.

So habe eine Vollzeit-Küchenkraft von 1740 Euro netto monatlich in der Entgeltgruppe EG 3, Stufe 3 am Ende des Monats noch 600 Euro zum Leben, verdeutlichte der Tarifexperte. Noch härter träfe es Teilzeitkräfte: Einer Büroangestellten in der Entgeltgruppe 6 blieben nach Abzug aller Kosten gerade mal 100 Euro.

„Die Menschen im öffentlichen Dienst leisten hervorragende Arbeit für die Menschen in unserem Land“, unterstrichen Kopelke und Klemmer und stellten klar: „Wer arbeitet, darf nicht schleichend verarmen. Ein Kinobesuch, essen gehen oder ein Wochenendtrip sind für viele aber nicht mehr drin. Wer keine Mittel hat, das Leben zu genießen, dem fehlt die Energie zu arbeiten.“

Kopelke kündigte harte Verhandlungen an. Die Menschen im öffentlichen Dienst seien bereit, mit wirksamen Aktionen mehr als Nadelstiche zu setzen. „Liebe Arbeitgeber, verweigern, blockieren, abschwächen, das bringt alles nichts. Was etwas bringt, sind faire und konstruktive Verhandlungen für die Beschäftigten. Es darf keinen Reallohnverlust für unsere Beschäftigten geben.“

Die GdP werde zudem auf einer zeit- und wirkungsgleichen Übernahme des Tarifergebnisses für Beamtinnen, Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger bestehen, bekräftigte Klemmer. ■



(v.l.) GdP-Chef Jochen Kopelke, Maike Finnern (GEW), Christine Behle (ver.di), ver.di-Verhandlungsführer Frank Werneke und Ulrich Silberbach (dbb).

VERHANDLUNGEN FÜR BESCHÄFTIGTE DES
ÖFFENTLICHEN DIENSTES (öD)

Tarifrunde Bund und Kommunen (VKA) 2023

Wer ist betroffen von den anstehenden Verhandlungen?

Alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (öD) im Bereich des Bundes und der Kommunen. Für die Tarifbeschäftigten im Bereich des Bundes und der Kommunen gilt der TVöD „Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst“. Die Verhandlungen für den Bund und die Kommunen finden gemeinsam statt.

Auf Arbeitgeberseite führt die Tarifverhandlungen für den Bund die Bundesinnenministerin Nancy Faeser. Für die Städte und Gemeinden sowie die kommunalen Betriebe ist es die „Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände“ (VKA) mit Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge an der Spitze.

Wie viele Beschäftigte der GdP sind von den anstehenden Tarifverhandlungen betroffen?

Die GdP vertritt insgesamt 40.911 Beamtinnen und Beamte sowie 5.123 Beschäftigte der Bundespolizei, des Bundeskriminalamtes sowie Beschäftigte der Kommunen der Bundesländer Bremen und Baden-Württemberg, für die der TVöD gilt. Dabei handelt es sich um 4.292 aktive Tarifbeschäftigte und 36.188 aktive Beamte.

Wichtig:

Nicht in diese Tarifrunde mit einbezogen sind die Beamtinnen und Beamten der Kommunen, da hier die Bundesländer zuständig sind.

Welche Bereiche/Tätigkeiten/Berufe in der Polizei sind betroffen?

Betroffen sind alle Bereiche, die in der Entgeltordnung Bund und der Entgeltordnung VKA für den Polizeibereich maßgeblich sind, das heißt von den allgemeinen Tätigkeiten im Verwaltungsdienst über die Beschäftigten in den Kfz-Werkstätten, im kriminaltechnischen Bereich, Schießwarte, Köche, in der Informationstechnik, Techniker bis hin zu Kolleginnen und Kollegen der Hubschrauberstaffel.

Michaela Omari, Tarif-Referentin der GdP-Bundesgeschäftsstelle

Eure Meinung

ZU:

Polizeisportvereine, DP 10/22

Diesem Bericht kann ich nur zustimmen. Ich war 1959 Mitglied im PSV, und die Leitung hatte ein Polizeiangestellter, später ein Polizeibeamter. Aus ihren erzählten Berichten kam ich zum Entschluss, Polizeibeamter zu werden. Jahrzehnte später erlebte ich das andere Beispiel: Ein Polizeibeamter spielte im Verein mit falschen Karten. Leider war dieses ein mieses Spiel, dem man gerichtlich nicht beikommen konnte. Ich gründete einen Verein nach den Grundsätzen von 1959, und er entwickelte sich prächtig! Im Übrigen kann ich den Aussagen nur beipflichten.

Polizeisportvereine sind Bindeglieder zwischen Bevölkerung und Polizei. Manchmal sind sie auch mehr als Bindeglieder, sie erhöhen die Zahl der Mitarbeiter!

Eberhard Sussiek, Neu Wulmstorf

ZU:

Was Männer kosten, DP 10/22

Auch auf die Gefahr hin, dass ich vielleicht irgendwann als Querulant dastehe, möchte ich als männliches GdP-Mitglied zu oben genanntem Artikel meine Irritation und meinen Unmut kundtun. Wenn ich die „taz“ oder die „emma“ lesen will, abonniere ich diese Zeitschriften. Bei der DP hätte ich einen solchen Artikel nicht erwartet. Für mich stellt sich die Frage, was ihr mit diesem Artikel bezweckt. Hier wird in der Zeitschrift der GdP ein „Wirt-

ANZEIGE



THOMAS BROCKHAUS
Automobile und mehr

Wir liefern Fahrzeuge fast aller
Fabrikate mit **TOP RABATTEN**.
Inzahlungnahme möglich. % % %
Informieren Sie sich! % % %
Telefon: (02207) 76 77 % %
www.fahrzeugkauf.com

Kontakt zur Redaktion

GdP-Bundesvorstand
 Redaktion DP – DEUTSCHE POLIZEI
 Stromstr. 4, 10555 Berlin
 Telefon 030 399921-113
 gdp-pressestelle@gdp.de

schaftswissenschaftler" interviewt, der deutschlandweit unter denjenigen gefeiert wird, die so rein gar kein Interesse daran haben, gleichberechtigtes Miteinander unter den Geschlechtern zu fördern. [...] Die DP lässt uns nun also völlig undifferenziert an den Erkenntnissen des Herrn Boris von Heesen teilhaben. Herr Von Heesen hat anhand messbarer Daten herausgefunden, dass Männer die Gesellschaft Unsummen von Geld kosten. Man stelle sich mal vor, sowas wäre umgekehrt abgedruckt worden... Das wäre selbstverständlich nicht passiert. Warum auch. [...] Selbst wenn man nun davon ausgeht, dass Herr Boris von Heesen Recht hat (seine Erkenntnisse sind nämlich durchaus diskutierbar), was bringt das uns als Polizei? Wo ist der Sinn? Soll der Artikel witzig sein? Ich fände es wichtig, dass die GdP sich nicht vor diesen politisch-ideologischen Karren spannen lässt. Wir sind kein gesellschaftspolitisches Versuchsfeld! Ähnlich wie bei der Bundeswehr kann es richtig in die Hose gehen, wenn die Polizei sich in dieses Fahrwasser begibt. Ganz abgesehen davon, dass dieses immer stärker werdende Männer-Bashing bei der Polizei unheimlich zur Motivation der männlichen Kollegen beiträgt. Wieviele Männer sind eigentlich in der GdP? Ich weiß die Zahlen nicht, könnte mir aber vorstellen, dass es nicht schlecht wäre auf diese auch Rücksicht zu

nehmen. [...] Das gegeneinander ausspielen von Männern und Frauen ist nicht korrekt und der Sache nicht zuträglich! Man kann nur froh sein, dass die wenigsten Kollegen Zeit und Lust haben sich darüber Gedanken zu machen. ALLE die bei der Polizei arbeiten haben nämlich genug zu tun! [...] Wir stehen meiner Meinung nach vor immer größer werdenden Herausforderungen. Bei einigen Punkten hat Herr Boris von Heesen sicher Recht. [...] Wenn Kolleginnen und Kollegen in einer Polizeikette vor hunderten Hooligans oder Rechten stehen, die alle einem falschen Männlichkeitsbild aufgesessen sind und „toxische männliche Verhaltensweisen“ an den Tag legen, hilft es in der Situation nicht, wenn wir über diese Theorien fabulieren. Am besten hat man dann eine Polizei, die das Gewaltmonopol gegen eben solche Leute durchsetzen kann! Wir haben einen Job zu machen und Bürger zu schützen. [...] Bitte werdet politisch etwas ausgewogener!

Michael Fields, Thaleischweiler-Fröschen

ANZEIGE

REISEMARKT

Polizei DEIN PARTNER
 Smart City
 Smart und sicher
 www.smart-city-sicher.de

Action mit wasser-craft in Tirol
 Spezial Polizeiangebote:
 Raft- & Canyontour €/Person 126,-
 Unterkunft über uns buchbar.
 Infos: +43 5252 6721
 office@rafting-oetztal.at
 www.rafting-oetztal.at

www.Polizei-Dein-Partner.de

DP
 DEUTSCHE POLIZEI



Nr. 11 | 71. Jahrgang 2022
Magazin und Organ der
Gewerkschaft der Polizei

Erscheinungsweise und Bezugspreis

Monatlich 2,80 € zzgl. Zustellgebühr
 Bestellung an den Verlag. Für GdP-Mitglieder ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Herausgeber

Gewerkschaft der Polizei, Bundesvorstand,
 Stromstr. 4, 10555 Berlin
 Telefon 030 399921-0
 Telefax 030 399921-200

Redaktion

Michael Zielasko (mzo), Verantwortlicher Redakteur
 Danica Bensmail (dab), Redakteurin
 Jana Biesterfeldt (jab), Redakteurin

Redaktionsassistentz

Johanna Treuber
 gdp-pressestelle@gdp.de
 Telefon 030 399921-113
 Telefax 030 399921-29113

Gestaltung und Layout

Andreas Schulz, karadesign

Titelbild

Foto:3dsculptor/stock.adobe.com

Die unter Verfassernamen veröffentlichten Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Die Redaktion behält sich vor, Texte zu kürzen und redaktionell zu bearbeiten. In DP – DEUTSCHE POLIZEI veröffentlichte Beiträge werden gegebenenfalls auf www.gdp.de, der GdP-App und sozialen Medien verbreitet.

Verlag**Deutsche Polizeiliteratur GmbH****Anzeigenverwaltung****Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei**

Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Telefon 0211 7104-183
 Telefax 0211 7104-174
 av@vdp-polizei.de

Geschäftsführer

Bodo Andrae, Joachim Kranz

Anzeigenleitung

Antje Kleuker

Es gilt die Anzeigenliste Nr. 45 vom 1. Januar 2022.

Bitte wenden Sie sich bei Adressänderungen nicht an den Verlag, sondern an die Landesbezirke und Bezirke. Die Kontaktdaten finden Sie im Impressum des Landes- bzw. Bezirkeits in der Mitte des Heftes.

Druckauflage

189.296 Exemplare
 ISSN 0949-2844



WISSEN, WAS ZÄHLT

Geprüfte Auflage
 Klare Basis für den Werbemarkt

Herstellung

L.N. Schaffrath Medien GmbH & Co.KG,
 DruckMedien
 Marktweg 42–50, 47608 Geldern
 Postfach 1452, 47594 Geldern
 Telefon 02831 396-0
 Telefax 02831 396-89887
 av@vdp-polizei.de

BEREITMACHEN ZUM EINSATZ!

Polizei Panzerwagen Monstertruck 1:12

Der gepanzerte Koloss der Polizeieinsatzfahrzeuge ist der äußerst geländegängige 2WD Geländewagen „Polizei Panzerwagen“ von Jamara. Für die Härtefälle wartet der Panzerwagen mit einer extra groben All-Terrainbereifung, einer sehr stabilen ABS Mehrfarb-Karosserie und großem flexiblem Frontrammer auf. Der „Polizei Panzerwagen“ wurde mit einer gesperrten Hinterachse für hohe Traktion versehen. Dank der großvolumigen Monsterreifen aus echtem Gummi und dem leistungsstarken Elektromotor kennt der Polizei-Panzerwagen fast keine Hindernisse! Außerdem verfügt er über eine komplette Lichtanlage mit Leistungsstarken LEDs und wechselnden Lichtintervallen. Im Lieferumfang ist alles enthalten was zum Losfahren benötigt wird!

250011

59,95 € 75,95 €

Highlights

- Großer flexibler Frontrammer
- 11 LED Signallichter ein-/ausschaltbar (4 Blinkmodi)
- 2 große Frontscheinwerfer ein-/ausschaltbar
- Extra grobe Bereifung
- Gesperrte Hinterachse für hohe Traktion und coole Drifts
- Sehr stabile ABS Karosserie (mehrfarbig)

Funktionen

- Geschwindigkeit ~ 10 Km/h
- Vorwärts, rückwärts, links, rechts

Technische Daten

Abmessungen: ~ 39 x 23,5 x 21 cm

Gewicht: ~ 1245 g

Akku: NiMh 6 V 500 mAh

Sicherheitshinweise

ACHTUNG – Benutzung unter unmittelbarer Aufsicht von Erwachsenen. Für Kinder unter 3 Jahren nicht geeignet. Enthält verschluckbare Kleinteile. Erstickungsgefahr! Von Kleinkindern unbedingt fernhalten.



just play



ORGANISATIONS- UND SERVICE-GESELLSCHAFT
DER GEWERKSCHAFT DER POLIZEI MBH

Werbemittelvertrieb · Postfach 309 · 40703 Hilden
Tel. 0211 7104-168 · Fax 0211 7104-4165
osg.werbemittel@gdp.de · www.osg-werbemittel.de

Letzter Bestelltermin: 30.11.2022

Bestellungen unter 100,- € zzgl. 4,95 € Versandkosten!

Weitere Polizeiartikel und nützliche
Produkte finden Sie unter:

www.osg-werbemittel.de

Exklusiv bei
ViroMed
MEDICAL

ViroMed
MEDICAL

virX
Enovid



€ 24,80
pro Stück inkl. MwSt. zzgl. Versand

Das Anti-Corona Nasenspray



Weltbekannt aus Israel
Jetzt endlich auch in Deutschland!

virX reduziert mehrere Stunden die Gefahr einer Infektion und reduziert die Viruslast im Körper bei Infektionen!

Virenblocker & Virenkiller



Einfach anzuwendendes Nasenspray gegen Viren wie Corona, Influenza-A, HRV14, RSV. Senkt das Infektionsrisiko mit COVID-19 um 75%. Inaktiviert Viren um 99,9% innerhalb von 2 Minuten.

Halbiert die Krankheitsdauer



Verkürzt die Infektionszeit von 8 auf 4 Tage. Die Viruslast nimmt bei Infizierten innerhalb von 24 Stunden nach der Behandlung um mehr als 94% und innerhalb von 48 Stunden um mehr als 99% ab.

Wissenschaftlich bewiesen

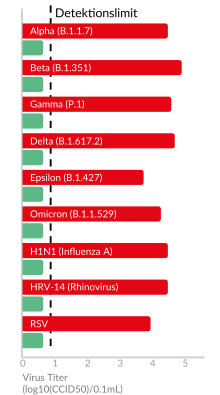


durch aufwendige randomisierte, doppelblinde, multizentrische, Placebo-kontrollierte „Phase III Studien“.

Unter anderem veröffentlichte pre-research Studien sowie Veröffentlichung im Lancet Journal.

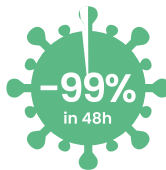
Zerstört zahlreiche Virenarten in 2 Minuten

■ Nicht behandelt ■ Behandlung für 2 Minuten mit dem Nasenspray



Heilwirkung in Studien untersucht

Die herausragende Effektivität sowie die Sicherheit in der Anwendung des virX Nasensprays wurde in verschiedenen in vitro und klinischen Phase II und III Studien untersucht



Die enthaltene Hydroxypropylmethylcellulose (HPMC) wird bei Kontakt mit Schleimhäuten in Stickstoffmonoxid (NO) – einem Molekül, das auch das menschliche Immunsystem erzeugt, um Infektionen durch Bakterien, Pilze und Viren abzuwehren - umgewandelt und greift somit vorhandene Viren in den oberen Atemwegen an.
[Kuby IMMUNOLOGY, Sixth Edition 2007 W.H. Freeman and Company].



HIER FINDEN
SIE DIE
Lancet
Veröffentlichung

Verkürzt die Dauer einer Covid Infektion um die Hälfte

Reduziert die Virenlast infizierter Patienten um 94% in 24h

Reduziert die Virenlast infizierter Patienten um 99% in 48h

Produkteigenschaften

- 25 Milliliter Inhalt mit 200 Sprühstößen / 1 MONATSRATION
- 2 Jahre Mindesthaltbarkeit und 30 Tage nach Anbruch haltbar
- Steriles und keimresistentes Sprühsystem
- 2-3 Mal über den Tag anwenden oder bis zu 5 Mal am Tag nach vermuteter Virexposition

Der optimale Begleiter für die Herbst-Wintersaison. Durch die zweifache Wirkweise als Virusblocker und Viruskiller schützt virX nicht nur im Alltag, sondern hilft auch bei einer schnellen Genesung!!

ViroMed
MEDICAL
info@viromed.de



Phase III Studie zur Behandlung von COVID-19 Patienten

[Tandon et al. Lancet Reg Health Southeast Asia 2022]

In dieser randomisierten, doppelblinden, multizentrischen, Placebo-kontrollierten Phase-III-Studie wurden insgesamt 304 Patienten (18-70 Jahre), die sich nachweislich mit COVID-19 (RT-PCR Test) infiziert hatten und milde Symptome aufwiesen, eingeschlossen. Ziel dieser Studie war es zu evaluieren, ob die Anwendung des VirX Nasensprays zu einer Reduktion von nasaler SARS-CoV-2-RNA führt.

Ergebnisse: In der Behandlungsgruppe wurde die SARS-CoV-2-Viruslast innerhalb von 24 Stunden nach der Behandlung um mehr als 94% und innerhalb von 48 Stunden um mehr als 99% reduziert, verglichen mit Teilnehmern, die ein Kochsalznasenspray in der Placebo-Gruppe verwendeten. Die mediane Zeit bis zu einem negativen PCR-Test betrug in der Behandlungsgruppe nur 4 Tage, in der Placebogruppe 8 Tage.

Obwohl die Studie nur zur Bewertung der Behandlung konzipiert war, wurden auch die Infektionsraten von Personen untersucht, die in engem Kontakt mit den Studienteilnehmern standen: Die Infektionsraten in den Haushalten der Behandlungsgruppe stiegen nicht, während die Infektionen in den Placebo-Haushalten zunahmten.

Ähnliche Ergebnisse wurden in einer klinischen Phase II Studie in England erzielt [Winchester et al. J. Infect 2021]



THE LANCET

Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.